Erscheint wochentags morgens.

Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

Einzelnummer 10 Pfg.

Bezugspreise: In Bochum und Umgegend für die Zeit vom 16. bis 28. März 1.— Mark, (im voraus zahlbar) ins Haus geliefert; durch die Post für den Monat März 2,40 Mark, Bestellgeld besonders. — Für unverlangte Einsendungen ärtet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. — Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vorm. und von 1—3 Uhr nachm. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstraße 11, Fernsprecher 125. * Postscheckkonto Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Buddenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Anzeigenpreise: Die 27 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Orts- u. Nachbarorts-Verkehr 7 Goldpfg., Familienanzeigen u. Stellengesuche 5 Goldpfg., auswärts 10 Goldpfg., Bank- u. Finanzanzeigen 12 Goldpfg.; die 77 mm breite Reklamezeile in 1 mm Höhe 35 Goldpfg. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Bei zwangsweisen Beitreibungen der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 5 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr.

Nr. 72. Donnerstag, den 26. März 1925. 97. Jahrgang.

Eine zweite Rede Dr. Jarres' in München.

Zurück zu Bismarck. — Nochmals die Versackungspolitik. Scharfe Zurückweisung gegnerischer Angriffe. — Jarres' Stellung zur Schule und Sozialpolitik.

TU. **München**, 24. März. Die vom Reichsblock heute abend veranstalteten Wählerversammlungen waren außerordentlich gut besucht. Oberbürgermeister Dr. Jarres sprach heute abend in drei großen Wählerversammlungen, in denen er ausführte:

Dieser Wahlkampf ist für mich, ungeachtet der Anstrengungen, die er erfordert, und mancher unerquicklicher Dinge, die er im Gefolge hat, dennoch zu einem frohen und stolzen Erlebnis geworden, einmal, weil es gelungen ist, in unserem Reichsblock über Parteistreitigkeiten hinweg eine gemeinsame vaterländische Front zu finden, die, wie wir zuversichtlich hoffen, noch eine Verbreiterung finden wird; ein stolzes Erlebnis insofern auch, daß ich in den verschiedenen großen Hauptstädten, die ich auf meiner Fahrt durch Deutschlands Gaue berührt habe, eine starke Uebereinstimmung über die großen Gesichtspunkte und Ziele unserer Politik feststellen konnte. Wenn wir aus unserer jetzigen unglücklichen Lage herauswollen, dann müssen wir zurück zu Bismarck. Damit wir auch in Zukunft zusammenbleiben, ist es notwendig, den Ländern und insbesondere auch Bayern die Möglichkeit zu geben, in größerer Freiheit ein eigenes Leben zu führen und ihre kulturelle Eigenart zu pflegen. In diesem Sinne fordern wir die Revision der Weimarer Verfassung. Nicht einzelne Provinzen, sondern das Reich in seiner Gesamtheit soll die Lasten des verlorenen Krieges tragen. Es war eine verhängnisvolle Entscheidung der Reichsregierung, die auf die Initiative des damaligen Reichsfinanzministers Hilferding zurückging, und besonders auch die Zustimmung des damaligen preußischen Ministerpräsidenten Braun fand, die Leistungen für das besetzte Gebiet einzustellen. Seit der Stunde meines Eintritts in die Reichsregierung habe ich mich ehrlich bemüht, die Ausführung des Beschlusses hinzuziehen und einen Uebergang herbeizuführen. Aber es handelte sich in der verzweifelten Lage nicht nur um die Frage der finanziellen Leistungen an das besetzte Gebiet. So wichtig diese Frage auch war, die Hauptfrage war doch hochpolitischer Art. Es ging darum, die Zusammengehörigkeit des besetzten Gebietes zu Ländern und Reich zu sichern, und ich habe damals vorgeschlagen, zunächst noch einmal die Verständigung mit den Besatzungsmächten mit allem Nachdruck und unter weitgehendem Entgegenkommen zu versuchen. Sollten aber Verständigungsverhandlungen dem Reiche gegenüber abgelehnt werden, so sollten wir uns solange von dem Friedensvertrage als entbunden erklären, als nicht Völkerrecht und vertragsmäßige Zustände an Rhein und Ruhr wieder hergestellt seien. Ich wollte mit dieser allerdings Opfer und Nerven verlangenden Politik, die sich auf den in der Curzon-Note vor aller Welt festgestellten Sachverhalt stützte, eine internationale Verwicklung schnellstens herbeiführen. Tatsächlich ist dann auch die Bereinigung des Ruhrkonflikts durch eine internationale Konferenz und nicht auf dem Wege der direkten Verständigung mit Frankreich erfolgt.

Wegen dieses Vorschlages werde ich in diesem Wahlkampf aus demagogischen Gründen persönlich angegriffen. Es wird mir die Preisgabe des besetzten Gebietes vorgeworfen, während ich im Gegenteil das besetzte Gebiet für die beteiligten Länder und das Reich dauernd sichern wollte. Daß dieser Vorschlag nicht so verwegen war, wie man ihn jetzt bezeichnet, ergibt sich daraus, daß er von sehr namhaften und besonnenen Politikern aus anderen Reihen gebilligt wurde. Es wird Sie sehr interessieren, daß in der maßgebenden Besprechung, als ich diesen Vorschlag machte, der bayerische Gesandte erklärte, daß er völlig meiner Meinung beitrete und daß dies auch der Auffassung der bayerischen Regierung entspräche.

Im weiteren Verlauf der Dinge sind uns anderweitig Vorschläge gemacht worden, deren Ausführung eine wirkliche Versackung des Rheinlandes bedeutet haben würde. In den kritischen Tagen des Rheinlandes fand am 24. Oktober 1923 in Barmen eine Beratung von Führern der verschiedenen Parteien statt. In diesen Verhandlungen erklärte der dem Zentrum angehörende Oberbürgermeister Dr. Adenauer-Köln, es sei notwendig, im Wege der Verhandlungen mit den Franzosen zu einem Rechtsgebilde zu gelangen. Als beste Lösung käme in Frage eine Abtrennung der Rheinprovinz von Preußen. Auf diesem Wege wäre man vielleicht noch vor einiger Zeit zu einer Lösung gekommen. Er bezweifle aber, daß das noch möglich sei. Deshalb müsse man sich mit dem Gedanken abfinden, daß äußersten Falles auch eine Loslösung vom Reiche im Wege der Verständigung erfolge. Eine Verständigung würde für das Reich einerseits und für das besetzte Gebiet andererseits folgendes Gute haben: Er hoffe, daß es auf dem Wege dieser Verständigung möglich sei, das Reich von dem Versailler Friedensvertrage loszumachen und die ganzen Lasten dieses Vertrages dem Reich auf diese Weise zu nehmen. Er hoffe weiter, daß bei einer derartigen staatsrechtlichen Regelung auch das besetzte Gebiet vielleicht von der Besatzung ganz geräumt würde, zu mindestens aber eine Erleichterung der Besetzung erhalte, und daß es ferner möglich sei, von dem Druck der Rheinlandkommission abzukommen. Der Führer der rheinischen Demokraten, Justizrat Falk, trat für seine Partei im allgemeinen diesen Ausführungen von Dr. Adenauer bei. Er war der Auffassung, daß wir dem Schicksal einer staatsrechtlichen Aenderung wahrscheinlich in keinem Falle weder de facto noch de jure entgehen würden. Aber er erklärte, daß diese unvermeidlich erscheinende Staatsform von uns nicht freiwillig gesucht werden dürfe, sondern daß wir sie uns aufzwingen lassen müßten. Er fügte aber hinzu, es scheine unter Umständen auch ihm denkbar, daß es im Interesse des Vaterlandes richtig gehandelt sei, wenn wir im Wege der Verhandlungen selbst diese Staatsform herbeiführten.

Die Parteien, deren prominente Führer so verhängnisvolle Gedanken hegten, sollten sich wirklich schämen, gegen andere politische Richtungen Vorwürfe wegen einer Politik zu erheben, die, mag man sie für richtig halten oder nicht, jedenfalls von Schwäche und Verzweiflung beeinflußt war. In Notwehr war ich gezwungen, zur Abwehr unerhörter Verdächtigungen den wirklichen Sachverhalt klarzustellen. Ich lehne jede kulturkämpferische Meinung mit aller Entschiedenheit ab. Dabei stehe ich grundsätzlich auf dem Boden der Bekenntnisschule. Heute dreht es sich nicht um die Frage katholisch oder evangelisch, sondern heute handelt es sich darum, daß Katholiken und Protestanten sich zu gemeinsamem Kampfe verbinden, damit die christliche Grundlage unserer Kultur gewahrt werde. Wir sind sozial, aber nicht sozialistisch. Dem Gedanken des Klassenkampfes stellen wir das Ideal einer organischen Staatsauffassung gegenüber, die in dem Volke nicht eine Reihe sich gegenseitig bekämpfender Kasten und Klassen, sondern eine große Familie erblickt, deren Mitglieder in gemeinsamer Arbeit und mit gegenseitiger Unterstützung die Not der Gegenwart überwinden. Nicht der Klassenkampf, sondern wirtschaftliche Verständigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern weist den Weg zur Lösung der sozialen Frage. Ich glaube, daß das deutsche Volk in immer breiteren Schichten der Parteizänkereien müde ist und daß es an seiner Spitze keinen Mann sehen will, möge er heißen wie er wolle, der als Vertreter einer einseitigen Parteirichtung oder einseitiger Wirtschaftsinteressen gelten kann. Parteien haben gewiß ihre Berechtigung, aber sie dürfen nicht Selbstzweck sein. Im Volke ist heute das starke Gefühl lebendig, daß der Parteigeist durch eine hohe Staatsgesinnung überwunden werden muß.

Die Ausführungen Dr. Jarres' fanden stürmischen Beifall.

Chamberlain über Deutschlands Vorschläge.

Das englische Kabinett mißt dem Sicherheitsangebot der Reichsregierung nach wie vor größte Bedeutung bei.

Die programmatische Rede des britischen Außenministers.

TU. **London**, 25. März. In seiner Rede im Unterhause, die wir bereits in den großen Linien mitgeteilt haben, sagte Chamberlain im einzelnen:

Der britische und französische Ministerpräsident haben sich nach langen Verhandlungen entschieden, ein internationales Uebereinkommen zu entwerfen, das in jeglichem Widerspruch zu dem Grundgedanken einer Einigungsformel stand. In wenigen Wochen wurde ein Gesetz für die ganze Welt ausgearbeitet, dessen Bedeutung und Umfang in keinem Verhältnis zu den internen Gesetzen eines Staates steht. Daher möchte ich in diesem Hause unsere führenden Beweggründe darlegen. Als Mitgliedsstaat des Völkerbundes haben wir allen übrigen Mitgliederstaaten gegenüber Verpflichtungen zu tragen. Wir sind an den Ostgrenzen Frankreichs und Belgiens interessiert. Dieses Interesse ist von der größten und weitgehendsten Bedeutung. Frankreich bedarf dringend der Sicherheit und hat das Recht, von uns zu erwarten, daß wir diesem Bedürfnis Rechnung tragen. Ich habe kein größeres Verlangen, als eine Grundlage zu finden, auf der wir uns alle einigen könnten, und die uns allen eine ersprießliche und aufrichtige Zusammenarbeit gewährleistet.

Zu den deutschen Sicherheitsvorschlägen übergehend, sagte Chamberlain: Ich bin überzeugt, daß der Schritt der deutschen Regierung ein aufrichtiger und ehrlicher Versuch zur Besserung der Lage ist. Ich hoffe, daß wir ihr beistehen können, diesen Vertrag zu einem erfolgreichen Abschluß zu bringen. Deutschland hat folgende Vorschläge gemacht: Deutschland ist bereit, sich mit Frankreich zu verständigen und mit allen am Rhein interessierten Staaten einen Gegenseitigkeitsvertrag abzuschließen. Verträge auf der Grundlage verbindlicher Schiedsgerichtsbarkeit können auch mit den übrigen Staaten abgeschlossen werden, die mit Deutschland gemeinsame Grenzen haben. Deutschland würde einen Vertrag annehmen, der den gegenwärtigen territorialen Zustand des Rheinlandes und die Erfüllung der Artikel 42 und 43 des Versailler Vertrages gewährleistet. Deutschland ist bereit, jeden Gedanken an einen Krieg zur Erlangung von Grenzverbesserungen fallen zu lassen und will den gegenwärtigen Verlauf der Westgrenze garantieren. Deutschland ist doch nicht willens und nicht fähig, denselben Verzicht auf alle seine Hoffnungen und Ansprüche auszudehnen und darauf zu verzichten, daß eines Tages auf dem Wege freundschaftlichen Einverständnisses und gegenseitiger Vereinbarung eine Abänderung seiner Ostgrenze erfolgen möge, die mit Bezug auf den Westen Verzicht leistet. Ich bin der Ansicht, daß die deutschen Vorschläge nicht ohne weiteres zurückgewiesen werden dürfen. Die gleiche Ansicht konnte ich auch in Genf bei zahlreichen Vertretern fremder Regierungen feststellen. Chamberlain glaubt annehmen zu können, daß auch das Unterhaus die Auffassung der Regierung teilt, daß die freiwilligen deutschen Vorschläge selbst in ihrer heute noch unbestimmten Fassung einen bedeutenden Fortschritt darstellen.

Zur Frage der Räumung Kölns erklärte Chamberlain: Die deutschen Vorschläge berühren diese Frage nicht und enthalten auch keine Forderung auf die Aenderung der im Versailler Vertrage festgesetzten Räumungsfrist. Als ich London verließ um Herriot in Paris zu treffen, und an der Völkerbundstagung teilzunehmen, habe ich einen unangenehmen Auftrag ausgeführt, als ich Herriot und den Vertretern der übrigen Mächte mitteilte, daß wir das Genfer Protokoll nicht unterzeichnen könnten. Ich mußte hinzufügen, daß es nicht in der Macht der britischen Regierung liegt, Frankreich und Belgien einen einseitigen Sicherheitsvertrag zum Schutze ihrer Grenzen gegen Deutschland anzubieten, konnte ihnen jedoch mitteilen, daß wir den deutschen Vorschlägen die größte Bedeutung beimessen. Solange nicht die Atmosphäre der Furcht und des Verdachtes des Zustandes eines Kriegslagers beseitigt sei, wird Europa von der Gefahr eines neuen Krieges nicht befreit werden. In den deutschen Vorschlägen sehe ich die Möglichkeit einer besseren Zukunft, und daher muß auch durch unsre Beihilfe das Kapitel Krieg zu einem Abschluß gebracht werden. Wenn das britische Reich keinen Krieg will, so wird es auch keinen Krieg geben.

Der Eindruck der Rede in Berlin.

TU. **Berlin**, 25. März. **Die Rede Chamberlains findet in Berliner politischen Kreisen größte Beachtung. An zuständiger Stelle weist man jedoch darauf hin, daß die bisher vorliegenden Berichte über die Rede noch sehr widerspruchsvoll sind und daß zur offiziellen Stellungnahme erst der amtliche englische Bericht abgewartet werden muß. Schon jetzt aber läßt sich sagen, daß durch die Rede die Sicherheitsfrage einen erheblichen Schritt vorwärts gekommen ist.**

Die Aufnahme in Pariser offiziellen Kreisen.

TU. **Paris**, 25. März. Zur Unterhausrede Chamberlains wird von offizieller französischer Stelle erklärt, daß der englische Außenminister der persönlich der Auffassung Frankreichs in der französischen Frage nahestehe, einen mittleren Weg eingeschlagen habe. Ob eine Lösung auf diesem Wege möglich sei, werden erst die weiteren Verhandlungen zeigen. Der französische Botschafter in London, de Fleuriau, hat seinen Aufenthalt in Paris verlängert, um am Quai d'Orsay über die durch die Rede Chamberlains neu geschaffene Lage zu beraten und die weiteren Instruktionen entgegenzunehmen. de Fleuriau ist heute mittag nach London zurückgekehrt.

Der polnische Außenminister gegen eine Grenzrevision.

TU. **Warschau**, 25. März. Die „Zeit" meldet: Der Minister des Aeußern, Graf Skrzynski, erörterte in längerer Rede vor dem Ausschuß des polnischen Landtages die internationale Lage, in besonderer Berücksichtigung der Stellung Polens zur Sicherheits- und Garantiefrage. Er betonte, Polen könnte unter keiner Bedingung eine Diskussion über die Revision seiner Landesgrenze zulassen.

Eine polnische Ente.

w. **Berlin**, 25. März. Die Warschauer Zeitung „Rzeczpospolita" weiß von der Absicht der deutschen Regierung zu berichten, für die Rückgabe Oberschlesiens und des Korridors mit den westeuropäischen Mächten und schließlich sogar mit Polen einen antibolschewistischen Pakt zu unterzeichnen. Sie behauptet sogar, daß darüber eine Besprechung des Reichsaußenministers in der französischen Botschaft stattgefunden habe. Stresemann habe dabei auf die Gefahr eines kriegerischen Vorgehens der Sowjetregierung hingewiesen und zum Ausdruck gebracht, daß die deutsche Regierung einen Sieg der roten Armee ungern sehen würde und deshalb bereit sei, sich mit den Westmächten gegen Sowjetrußland zu verbünden. Diese Meldung ist in allen Teilen frei erfunden.

Grundlagen der Staatsführung und Präsidentenwahl.

von Herm. Klingspor, M. d. R.

Die Führung des nachrevolutionären Staates in Reich und Ländern lag in der ersten Zeit nach dem Zusammenbruch sozusagen ausschließlich bei den Linkskräften. Unter Linkskräften sind in diesem Zusammenhang zu verstehen all die politischen Willensrichtungen, die auf dem Gebiete der Außenpolitik angebliche internationale Gemeinsamkeiten vor völkische und nationale Schicksalsverbundenheit stellen, die, vor den Erfahrungen der Geschichte blind vorübergehend, völkerversöhnenden und pazifistischen Ideengängen nachträumen, Kräfte, die auf dem Gebiete der Innen- und Wirtschaftspolitik starres Dogma und graue Theorie bestimmen lassen wollen.

In der verfassungs und gesetzwidrigen Form der Arbeiter- und Matrosenräte bemächtigten sich zunächst die radikalsten Exponenten dieser Linkskräfte der Staatsführung die dann von den etwas weniger radikalen Volksbeauftragten abgelöst wurden. Dieser verfassungswidrige Zustand wurde legalisiert durch die verfassungsgebenden Nationalversammlungen in Reich und Ländern. In ihnen hatten noch die Linkskräfte die absolute Mehrheit mit den starken, sozialistischen Gruppen und den nichtsozialistischen Parteien, die unter dem seelischen Niederbruch des Revolutionsereignisses hinsichtlich Staatsführung, Gesetzgebung und Verwaltung nur als Hilfstruppe des Sozialismusses sich auswirkten wenn auch nicht alle ihre Wähler dies wollten oder klar erkannten.

Je mehr die Tatsache von dem deutschen Volke nicht sosehr erkenntnismäßig, als viel mehr gefühlsmäßig erfaßt wurde, umsomehr löste sich in ihm zunächst von schüchternen Anfängen ausgehend und in den mannigfaltigsten Erscheinungsformen sich Geltung verschaffend, eine große vaterländische, nationale Bewegung aus. Es war das ein Aufbäumen all der gesunden, bodenständigen, im Volkstume wurzelnden Kräfte gegen Unnatur, Widersinn und volks- sowie artfremdes Führertum auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens. Hier rangen nach Geltung all die seelischen und Willenskräfte, die auf dem Gebiete der Außenpolitik die nationalen Belange sowie die Schicksalsverbundenheit eines geknechteten Volks und Staatstum vor angebliche internationale Solidaritäten auf dem Gebiete der Innenpolitik den Grundsatz des gesunden Menschenverstandes vor graue Theorien und ödes Dogma gestellt sehen wollten. — Wenn diese Bewegung auch nicht parteimäßig gebunden war und überparteiliche Gedankengänge in den Vordergrund rückte, so mußte sie doch sich auch auf die Parteien, als den Ausdruck des politischen Machtwillens des deutschen Volkes, sich auswirken. Das geschah zum ersten Male bei der eine Umschichtung der Kräftelagerung ausdrückenden Reichstagswahl des Jahres 1920.

War bisher die Staatsführung ausschließlich bei den sozialistischen Linkskräften — Zentrum und Parteidemokratie gaben in diesem Sinne nur das Feigenblatt nichtsozialistischer Parteien ab, mit dem sich der alleinmaßgebend herrschende Sozialismus bedecken konnte — gewesen, so trat nunmehr die Notwendigkeit zu Tage, wenigstens einen Teil der nationalen Opposition zur Staatsführung heranzuziehen, dies geschah in wechselnden Formen: kleine Koalition, Weimarer Koalition, große Koalition bis die letztere infolge des Ausscheidens der Sozialdemokratie im Herbst 1923 in der schwersten Notzeit des Staates auseinanderbrach.

Die Maiwahl des Jahres 1924 führte dann zu einem weiteren Erstarken der nationalen, der Rechtskräfte. Diese schon damals in die Staatsführung einzubeziehen, scheiterte an mancherlei Widerständen, was das deutsche Volk innenpolitisch mit der Verzögerung der Wirtschafts-, Steuer- und Verwaltungsreform sowie mit einer neuen Teuerungswelle und außenpolitisch mit der Hinausschiebung der Räumung von Ruhr und dritter Rheinlandzone schwer bezahlen mußte. Der Versuch, mit einer frivol herbeigeführten Neuwahl das Ergebnis des 4. Mai umzubiegen, blieb ohne Erfolg. Das politische Willens- und Kraftzentrum erwies sich weiter als nach rechts verschoben. Trotzdem blieb aus parteiegoistischen Gründen, nachdem die Parteidemokratie sich endgültig dem Sozialismus verschrieben hatte, das Zentrum zunächst schwankend, weil es seine bisherige traditionelle Politik der zwei Schultern nicht aufgeben wollte. Die Deutsche Volkspartei hatte bereits seit dem Herbst 1923 erkannt, daß eine Regierung der Mittelparteien, die zunächst nach dem Versagen der Sozialdemokratie in Frage kam, nicht die zahlenmäßige Grundlage besaß und ihr damit weder Dauer noch innere Stärke beschieden war und sich mit der Entschließung ihrer Reichstagsfraktion vom 12. Januar 1924 in die Reihe der nationalen Rechtskräfte gestellt. Das Zen-

trum, dem bei der letzten Wahl nur noch 33 Prozent aller katholischen Wahlberechtigten ihre Stimme gegeben hatten, mußte bei einer endgültigen Entscheidung für Links die Abspliterung seines Rechtsflügels und bei einer solchen für rechts die seines Linksflügels besorgen. So wurde das, was man seit Mai 1924 als Regierungsbildungs-Verfassungs- oder gar Staatskrisis bezeichnet hatte, immer deutlicher als eine Krisis um das Zentrum und im Zentrum.

In Preußen besteht diese Krise noch fort, im Reiche ist sie nur vorläufig mit der Regierung Luther gelöst. Daß die Wahl des Reichspräsidenten unter derselben Scheidung der Geister und politischen Willensrichtungen geführt würde, bedeutete eine neue große Gefahr für die deutsche Zentrums-Partei. Daher zunächst ihre unentschiedene Haltung und zögernde Taktik. Als sich aber die Sozialdemokratie für einen eigenen Kandidaten entschlossen hatte, wurde der Versuch gemacht, Herrn Dr. Marx als gemeinsame Kandidatur aller nicht sozialistischen Kräfte aufzustellen, ein Versuch, der aber keine unbedingte Absage an den Sozialismus bedeutete. Der mittlerweile gebildete Reichsblock, die Zusammenfassung aller gesunden, positiven, nationalen und christlichen Kräfte, konnte diese Kandidatur nicht tragen, von da ab die taktischen Versuche der Demokratie und des Zentrums durch hinhalten dieser Zusammenfassung zu hintertreiben. Der Versuch mißlang, und in der Person des Duisburger Oberbürgermeisters und früheren Vizekanzlers Dr. Jarres hob der Reichsblock einen Mann auf den Schild, der ohne enge Parteibindung doch alle nationalen und gesunden Kräfte hinter sich scharen konnte.

Wenn Dr. Jarres wider Erwarten nicht im ersten Wahlgang schon gewählt wird, so wird der zweite Wahlgang noch deutlicher die großen politischen Willensrichtungen in unserem Volke herausarbeiten. Der Zusammenschluß der Rechtskräfte zwingt die Linke zu ähnlichem Vorgehen: maa nun Sozialdemokrat, Demokrat oder Zentrumsmann als ihr gemeinsamer Kandidat erscheinen. Die Scheidung der Geister ist da, nicht etwa in der Gegenüberstellung von Monarchie und Republik, von Reaktion und Fortschritt, von Bürgertum und Proletariat, sondern in der weltanschaulich, national und staatspolitisch gegliederten Zusammenfassung der großen Trieb- und Willenskräfte des deutschen Volkes, nicht parteimäßig gebunden, sondern lockerer zusammengefaßt als die Richtungen der großen Rechten und Linken.

Nur deren Bestehen aber schafft eine der grundsätzlichen Voraussetzungen für ein heilbringendes Arbeiten des Parlamentarismus. Denselben trotz seiner zahlreichen unerfreulichen Erscheinungen und Auswüchse abschaffen wollen, wäre Wahnsinn, fast Verbrechen. Es gilt vielmehr ihn arbeits- und leistungsfähig zu machen für Staatsführung, Gesetzgebung und Verwaltung. Ein Schritt vorwärts auf diesem Wege zu einer gesunden Entwicklung kann sein die Reichspräsidentenwahl, aus der als Sieger hervorgehen muß, ein Mann an der höchsten Stelle, der nach außen und innen sichtbar macht, daß die Selbstbesinnung nationale und sittliche Erneuerung unseres Volkes sich durchgesetzt hat und weiter durchsetzen wird.

Möchte der Schrei eines früheren Jahrhunderts deutscher Notzeit: „Herr Hutten, fasset an und räumet aus!" von den deutschen Wählern auch in der Notzeit einer schicksalsvollen Gegenwart ganz erfaßt und aufgenommen werden!

Räumet aus Vorurteile, Parteienge, alles Falsche und Fremde! Fasset zu, stoßt der deutschen Zwietracht mitten ins Herz den Dolch und nehmt deutsches Schicksal gestaltend in Eure Hand! Eins aber sei euer Leitstern:

„Salus rei publicae suprema lex!"

„Das Wohl von Volk und Staat in seiner Gesamtheit sei unser aller oberstes Pflichtgebot!"

Keine Wahlreden durch Rundfunk.

TU. **Berlin**, 25. März. Halbamtlich wird mitgeteilt: Die Leitung der demokratischen Partei hat an das Reichsministerium des Innern das Ersuchen gerichtet, ihren Bewerber um das Amt des Reichspräsidenten durch Rundfunk zum deutschen Volke sprechen zu lassen. Entsprechend dem überparteilichen Charakter, der nach Ansicht der Rundfunkorganisationen gewahrt bleiben muß, war es nicht möglich, diesem Ersuchen stattzugeben, zumal die hinter den anderen Bewerbern stehenden Parteien nicht mehr in der Lage seien, Ansprachen durch ihren Kandidaten zu ermöglichen. Die Reichsregierung hat auf Anregung des Reichsinnenministers beschlossen, die Inanspruchnahme des Rundfunks aus Anlaß der Wahl am 29. März nicht zuzulassen.

Dr. Jarres bei Dr. Held.

TU. **München**, 25. März Der gegenwärtig in München weilende Oberbürgermeister Dr. Jarres hat am Dienstag dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held einen Besuch abgestattet.

Keine Wahlpropagandareise Dr. Helds.

TU. **München**, 25. März. Ein Berliner Korrespondent meldet, daß sich der bayerische Ministerpräsident Dr. Held auf eine Wahlpropagandareise begeben habe und in einer Reihe von Wahlversammlungen sprechen werde. Demgegenüber erfährt der Landesdienst der Telegraphen-Union, daß diese Meldung glatt erfunden ist. Dr. Held denkt nicht daran, eine solche Propagandareise zu unternehmen oder in auswärtigen Wahlversammlungen zu sprechen.

Hindenburg gegen Zersplitterung.

TU. **Berlin**, 25. März. In einer Unterredung mit einem Vertreter des „Berliner Lokal-Anzeigers" warnte Hindenburg vor Zersplitterung. Im ersten Wahlgang müsse jeder unbedingt seine Pflicht tun und alle vaterländischen Kräfte müßten eingesetzt werden, um den überparteilichen Jarres im ersten Wahlgange durchzubringen. Das gelte für jeden, der es gut mit dem Vaterlande meine.

Dr. Jarres spricht am Freitag in Köln.

TU. **Köln**, 25. März. Am Freitag, den 27. März werden Oberbürgermeister Dr. Jarres, sowie Exzellenz Wallraf und Stadtverordneter Vaterrodt um 6,30 Uhr im Festsaale der Messe sprechen.

Zusammenstöße bei einer Wahlversammlung.

TU. **Hannover**, 25. März. Bei einer Wahlversammlung in Linden, die der nationale Ausschuß Hannover für Jarres veranstaltete, kam es am Montag abend zu Zusammenstößen zwischen Stahlhelmleuten und Anhängern der Linksparteien, wobei es zu Verletzungen kam.

Hitlerversammlungen verboten.

München, 25. März. Die Polizeidirektion München verbot die nationalsozialistische Versammlung, die für Donnerstag geplant ist und in der Adolf Hitler über das Thema „Nationale Opposition und Reichspräsidentenwahl" sprechen sollte.

Warum Jarres?

Von D. Dr. von Campe.

Warum Jarres? — weil er ein ganzer Mann ist, ein Mann, der Leben und Freiheit einsetzte und einsetzen wird für seine Ueberzeugung und die ihm anvertrauten Interessen.

Warum Jarres? — weil er eine Persönlichkeit ist; in sich ausgeglichen und abgeklärt, nicht den wechselnden Strömungen des Tages nachgebend; keiner Gewalt sich beugend, faßt er Entschlüsse nur aus sich, nur seinem Gewissen unterworfen.

Warum Jarres? — weil dieser Mann nichts scheinen, nur etwas sein will, weil er das, was er ist, ganz sein, aber nicht für sich, sondern für sein deutsches Volk sein, diesem seinem Volke alles geben will.

Warum Jarres? — weil er klaren Blickes sich weite, aber immer nur erreichbare Ziele setzt, weil er mit eisernem Willen seine Ziele verfolgt, weil er Mittel und Wege seinen Zielen anzupassen weiß, und so stets noch seine Ziele erreichte.

Warum Jarres? — weil er ein Mann von politischen Ueberzeugungen, aber kein Parteimann gewöhnlichen Schlages, weil er eine gefestigte politische Persönlichkeit ist, die mit staatsmännischem Blick stets noch über die Parteigrenzen hinweg nur das Gemeinwohl im Auge hatte.

Warum Jarres? — weil er ein Realpolitiker ist, der weltoffen, vergangenheitsstolz, aber zukunftsfreudig der Gegenwart gibt, was dieser zukommt, ohne der Vergangenheit innerlich untreu zu werden.

Warum Jarres? — weil er lauter und uneigennützig nur Ueberzeugungstreue und Vaterlandsliebe als Triebfeder seines öffentlichen Hangelns kennt.

Warum Jarres? — weil er ein kerndeutscher Mann ist, der seines Volkes Not und Weh wie eigene Not, wie eigenes Weh empfindet, der nicht einen Fußbreit deutscher Erde, nicht das winzigste deutsche Recht preisgeben wird, der Alles setzen wird an seines Volkes Ehre und Freiheit.

Warum Jarres? — weil Jarres der Mann ist, unter dessen Führung unser deutsches Volk sich aus Schmutz, Schande und Unehre wieder zur Reinheit seines Wesens, zu Ansehen und Macht emporringen wird.

Ein Manneswort.

Inbezug auf Angriffe vonseiten seiner Gegner bemerkte Dr. Jarres bei einer Besprechung mit der Presse am 18. d. M.:

„Machen Sie mit mir, was sie wollen; eines kann ich Ihnen versprechen: ändern werden Sie mich nicht! Ich habe nie den Ehrgeiz besessen, im politischen Leben eine Rolle zu spielen. Meine Tätigkeit gilt nur dem Volksganzen."

Zentrumsmärchen.

Marx der Erfolgreiche.

Die gesamte Linkspresse einschließlich der Zentrumspresse ist eifrig bemüht, den Kandidaten des Reichsblocks, Dr. Jarres, für jedes Wort verantwortlich zu machen, das irgend einer seiner Anhänger irgendwann und irgendwo sagt. Die Zentrumspresse wird es uns also nicht verübeln können, wenn wir Herrn Marx mit einem Flugblatt in Verbindung bringen, das von Zentrumsseite für die Kandidatur verbreitet wird. In diesem Flugblatt werden Märchen erzählt, politische Märchen für politische Kinder. Daher die Ueberschrift unserer kleinen Betrachtung.

„Es war einmal ein Reichskanzler," erzählt das Zentrumsblatt im Volkston, „der das deutsche Staatsruder mit fester Hand ergriff, als das deutsche Volk im tiefsten Elend steckte und Stresemann und Jarres daran verzweifelten, die besetzten Gebiete jemals zu befreien, und dieser große Mann hieß Marx. Wer wäre also würdiger, der Nachfolger Eberts zu werden, als Marx? Deutscher! Gestehe selbst, wer von den Kandidaten ist Dir bekannt? Ich vermute, nur einer: Marx. Oder kennst Du den Kommunisten Thälmann? Oder was weißt Du von den übrigen? Ach so, Herr Jarres? Von dem erinnerst Du Dich einmal gehört zu haben, daß er als Reichsinnenminister im Kabinett Stresemann seinerzeit den Mut sinken ließ, als es dem deutschen Volke am schlechtesten ging, und daß er das besetzte Rheinland und Ruhrgebiet als unrettbar verloren preisgeben wollte! Vielleicht weißt Du auch, daß Herr Jarres führender Freimaurer ist und daß er seine Kandidatur den guten Beziehungen zu Herrn Stresemann und der Schwerindustrie verdankt. Nichts Rühmenswertes, was von ihm und den anderen Kandidaten zu berichten wäre! Nicht wahr, das alles steht fest."

Es war auch einmal ein Reichspressechef, und der hieß Spieker, und er konnte solche Märchen noch viel schöner erzählen. Er hatte das deutsche Volk so lieb wie Kinder, denen man zur Beruhigung und Erheiterung Märchen erzählt. O, wie viele Märchen hat er erzählt von dem Genie aller Politiker und dem erfolgreichsten aller deutschen Staatsmänner, dem Reichskanzler Marx, wie er z. B. auf der Londoner Konferenz die harten Herzen der Feinde durch seine Rede rührte, obwohl sie die deutsche Sprache des Herrn Marx gar nicht verstanden, sondern abwarten mußten, bis der Dolmetscher ihnen die Rede des Herrn Marx übersetzte. Aber so was kommt in Märchen vor. Maß Marx nur bereit war, den Posten des Reichskanzlers anzunehmen, wenn Stresemann sich bereit erklärt, die Geschäfte des Außenministeriums weiterzuführen, steht nicht im Märchen von Marx, ist aber Wirklichkeit. Daß Jarres jemals zur Preisgabe des Rheinlandes bereit gewesen sei, ist auch nur ein Märchen, Wahrheit und Wirklichkeit ist das genaue Gegenteil. Es ist weiter ein Märchen, daß Jarres Freimaurer und Kandidat der Schwerindustrie sei. Böse Wirklichkeit ist es jedoch, daß Marx weder im Reiche noch in Preußen eine Regierung zustande bringen konnte, daß er in der Beurteilung der politischen Kräfte und Möglichkeiten gänzlich irre ging und als „Marx der Erfolgreiche" nur im Märchen lebt.

Rothardt-Prozeß.

Ein Sozialdemokrat über Eberts und Scheidemanns Stellung zum Januarstreik.

TU. **Magdeburg**, 25. März. Wie im ersten Prozeß kam es heute zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den Zeugen Syrig und Ortel, deren Angaben sich nicht vereinigen lassen. Der Zeuge Syrig wurde nachträglich vereidigt, nachdem er nochmals erklärt hatte, er halte seine Bekundungen aufrecht.

Schriftsteller Davidsohn, der während des Krieges sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter und bis 1919 „Vorwärts"-Redakteur war, sagte, er wäre froh gewesen, wenn der Kanuarstreik zur Beendigung des Krieges beigetragen hätte. Er habe den Streik gebilligt. Die Mehrheit der sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten sei aber gegen den Streik gewesen. Auf Befragen der Verteidigung erklärt der Zeuge, daß Ebert und Scheidemann, wenn der Streik Erfolg gehabt hätte, sich sicherlich an die Spitze gestellt haben würden. Die Anpassungsfähigkeit der beiden Herren sei in der Partei bekannt gewesen. Sie hätten sich im November 1918 in einer Woche völlig umgestellt. — Nach einer kurzen Pause wurde der Zeuge Gobert vereidigt.

Die Verhandlungen werden dann auf Donnerstag früh vertagt.

Der Aufwertungsplan der Reichsregierung

5 Prozent Aufwertung.

Die Vossische Zeitung meldet, daß der Gesetzentwurf der Reichsregierung über die Aufwertung heute veröffentlicht werden dürfte. Dem Gesetzentwurf sei eine ausführliche Begründung beigegeben. Ueber den Inhalt des Aufwertungsplanes weiß das Tageblatt folgendes mitzuteilen: An der Unterscheidung zwischen altem und neuem Besitz werde festgehalten. Der Besitz an Kriegsanleihe, der vor dem 1. Januar 1920 erworben worden ist und dessen Existenz durch die Verfügung der Steuererklärung vom 31. 12. 1919 nachgewiesen ist, gelte schlechthin als alter Besitz. Ausnahmen würden nur bezüglich mündelsicherer Anlagen, Kirchengelder und Wohltätigkeitsfonds gemacht. Die generelle Aufwertung erfolge auf 5 Prozent. Die Aufwertung werde theoretisch auch auf den neuen Besitz vorgenommen, jedoch erfolge die Aufnahme des Zinsendienstes beim Besitz erst, nachdem sämtliche Reparationszahlungen geleistet worden sind. Für die Verzinsung des alten Besitzes werde eine jährliche Summe von 40 Millionen Mark in das Budget zur Verfügung gestellt. Die Höhe des Zinssatzes richtet sich also nach der Höhe des alten Besitzes und der eben genannten, für die Zinsleistung zur Verfügung stehenden Summe. Für Sozialbedürftige würden 2 Prozent des gezeichneten Nominalbetrages als jährliche Rentenzahlung ausgeworfen. Hierfür seien gleichfalls 40 Millionen in Aussicht genommen. Hieraus ergebe sich, daß die Reichsregierung den Betrag von Kriegsanleihe, die sich im Besitz von Sozialbedürftigen befinden, auf 2 Milliarden schätzt.

Tschela-Prozeß.

Die weitere Vernehmung des Untersuchungsrichters.

w. **Leipzig**, 25. März. Heute wurde die Vernehmung des Untersuchungsrichters, Landgerichtsdirektor Vogt-Berlin, zu Ende geführt. Der Zeuge führt eine große Reihe von Tatsachen an, aus denen nach seiner Ueberzeugung hervorgeht, daß die kommunistische Partei hinter der Tschekagruppe gestanden habe. Er wendet sich im übrigen dagegen, daß die Angeklagten ihre Aussagen unter seelischem Druck gemacht hätten. Weiter betont der Zeuge, daß die Identität Skoblewskys mit Helmuth zweifellos feststehe. Wenn Poege Helmuth nicht gekannt hätte, hätte kein Anlaß vorgelegen, ihn mit der Pistole zu bedrohen. Während der Aussagen des Zeugen kommt es verschiedentlich zu scharfen Zusammenstößen mit der Verteidigung. Rechtsanwalt Dr. Samter stellt unter Beweis, daß Neumann geäußert habe, er werde die Partei vernichten. Ferner beantragt er die Ladung von Zeugen zum Beweise dafür, daß Neumann bereits im November 1923 wegen Schädigung der Partei aus der Partei ausgeschlossen wurde, aber die Zustellung dieses Beschlusses wegen des Parteiverbotes nicht mehr erfolgen konnte. Reichsanwalt Dr. Neumann bemerkt dazu, der Ausschluß Neumanns sei am 30. 5. erfolgt, es könne sich also nicht um die Veröffentlichung eines im November gefaßten Beschlusses handeln, zumal das Parteiverbot bereits im März aufgehoben wurde. Rechtsanwalt Wolf stellt unter Beweis, daß nicht die Hälfte der 673 Personen, die in der Paßzentrale falsche Pässe erhalten haben, Kommunisten gewesen seien.

Nach Abschluß der Vernehmung werden die Protokolle über die Aussagen Poeges in anderen Sachen verlesen, in denen Poege umfassende Geständnisse machte. Der Angeklagte Poege, der der Verlesung widerspricht, bittet um seine Abführung. Er will den Saal verlassen, wird aber auf Anordnung des Vorsitzenden durch Wachmannschaften daran verhindert. Der Vorsitzende macht der äußerst erregten Szene dadurch ein Ende, daß er in bestimmter Weise die Verlesung beginnt. Gegen Schluß der Sitzung überreicht Reichsanwalt Neumann verschiedene Auskünfte, die auf seine Anträge inzwischen eingegangen sind. Die nächste Sitzung ist morgen.

Typhusepidemie in Ostpreußen.

In Korschen in Ostpreußen brach eine Typhusepidemie aus, der bisher drei Einwohner zum Opfer gefallen sind. Die Zahl der an Typhus erkrankten Personen beläuft sich auf 34. Zur Verhütung der weiteren Ausbreitung der Krankheit sind Versammlungen, Theateraufführungen, Kinovorstellungen usw. bis auf weiteres verboten. Die Ursache der Erkrankungen konnte noch nicht festgestellt werden.

Henner wird's schon schaffen.

Ein heiterer Roman von Friede Birkner.

Amerik. Copyright 1924 by Karl Köhler u. Co., Berlin W. 15.

(Nachdruck verboten.)

13) „Eisib! Weißt du, was du sagst?" fragte Henner.

„Ja, Herr! Und ich freue mich, denn nun ist ja die Herrin wieder frei."

„Es ist ja aber ganz ausgeschlossen! Ihr habt ihn doch alle als den Herrn erkannt. Wäre er ein anderer, hätte es doch Frau Dr. Olf zuerst auffallen müssen!"

„Ja, aber warum hast du denn da noch nichts gesagt?" fragte Henner aufgeregt.

„Herr — Eisib ist vom ersten Augenblick an mißtrauisch gewesen."

„Wer hätte Eisib geglaubt? — Eisib hat stündlich gelauert, daß er Beweise bekäme für sein Mißtrauen. — Eisib haßt den Mann drüben nicht — verachtet ihn nur, aber den Herrn in Goschohana hat Eisib gehaßt."

Henner wußte wohl, wie sicher der Instinkt der Naturvölker war; doch noch immer wagte er nicht, an das zu glauben, was ihm Eisib berichtet hatte.

„Also du bist fest davon überzeugt, daß der Mann drüben nicht der richtige Dr. Klaus Olf ist?" fragte er langsam und sah den Bambusen durchdringend an.

„Er ist nicht der Herr!"

„Aber wer ist denn der Mann?"

„Das weiß Eisib nicht."

„Was ist aber nun zuerst nötig? — Was machen wir da?"

„Arme Herrin!"

„Du hast recht, Eisib! Arme Frau Helga! Und wegen ihr müssen wir die Angelegenheit auch möglichst schonend erledigen. — Hast du schon mit irgendwem über deine Entdeckung gesprochen?"

Der Bambuse schüttelte hastig den Lockenkopf.

„Nein, Herr! Mit wem sollte ich sprechen? Laila ist dumm und hätte das ganze Haus zusammengeschrien, die Herrin darf noch nichts wissen, und Fräulein Mady ist so jung. Außerdem war sie gar nicht mit in Südwest."

„Gottlob, das ist gut, daß du noch reinen Mund gehalten hast! Denn erstens, Eisib, müssen wir uns noch einmal genau überzeugen — und wenn, dann dürfen wir das Wild nicht frühzeitig verscheuchen. Du gehst jetzt wieder heim, und ich überlege mir, wie ich das Fehlen des Leberfleckes konstatieren kann."

„Aber bald, Herr — die arme Herrin leidet."

„Hm — und noch jemand auch! Du, Eisib, wenn alles stimmt — und wir können da drüben einen Schwindler entlarven, dann kannst du dir etwas extra Feines von mir wünschen."

Eisib zeigte vergnügt sein prachtvolles Gebiß.

„Na, deinem Gesicht nach, brennt dir schon ein Wunsch auf der Seele?"

„Ja, Herr, Eisib hat einen großen, großen Wunsch."

„Na, denn mal raus mit der Katze!"

„Eisib möchte gern ein Fahrrad."

„Ei, das lieb, Eisib will radeln? — Sollst du, mein Sohn! — Auch wenn die Sache, na, du weißt schon — leider nicht stimmt. Denn ich glaube immer noch an eine Täuschung beinerseits."

„Nein, Herr — Eisib hat gute Augen."

„Na, also jedenfalls Stillschweigen gegen alle! Und laß dir Dr. Klaus gegenüber keine Schwachheit spüren. Es wäre ja immerhin möglich, daß er dich auf die Probe stellen würde."

„O, Eisib ist schlau!"

„Auch in deiner Wachsamkeit über deinen Herrn laß nicht nach!"

„Bin ich nicht im Haus, paßt Laila auf, denn die haßt den Herrn auch."

„Gut — also gehe jetzt — und halt, Eisib — komm auf alle Fälle nachher wieder, du kannst Joseph beim Servieren helfen — vielleicht brauche ich dich noch."

„Eisib kommt wieder."

Nachdem ihm der Bambuse verlassen hatte, saß Henner mit grübelnder Miene auf der Terrassenbalustrade und baumelte nachdenklich mit den Beinen, erst langsam und gemäßigt, dann immer schneller, bis er ein wahres Trommelfeuer gegen die Mauer eröffnete, was der Mauer nichts schadete, die Hacken seiner braunen Schuhe aber bedenklich aufrauhte — — —

„Hallo, Henner, was hat dir denn das Blut in Wallung gebracht?" rief Ines ihm zu, die blond, duftig, kühl und lustig auf die Terrasse trat.

„Inwiefern?"

„Schönes Wort!"

„Eigenes Fabrikat!"

„Aha! Darum auch."

„Was?"

„Ist es so blöd."

„Schwesterseele!?"

„Bruderherz!? Also — was hat dich so sehr erregt?"

„Woraus schließt du, daß —?"

„Archy meint — —"

„Ei weh!"

„Archy meint, nach dem Tempo des Beinebaumelns könne man die Gemütswallungen des Menschen abschätzen. Genau so wie an den Schwänzen von Fix und Fax."

„Aha! Und wie baumelte ich?"

„Sturm!"

„Stimmt."

„Darf man fragen?"

„Man darf nicht."

„Pöh, dann behalt es für dich!"

„Als wenn ich die liebe Mady hörte! Dies „Pöh", das ist so erschöpfend bei euch Frauen. Ist immer ein Zeichen, daß ihr in der nächsten Minute vor Wut platzt oder euch in Sanftmut auflöset."

„Woher diese frühzeitige Kenntnis der Frauenseele, du Baby?"

„Uebung macht den Meister, Ohmama!"

„Lümmel, ich zaus' dich am Schopf."

„Ja nicht — ich bin schon fürs Theater frisiert."

„Als wenn ich unsere Mutti höre! Die hatte auch immer solche Angst um ihre Frisur," sagte Ines, ein wenig schmerzlich lächelnd.

„Die arme, kleine, zarte Mutti hat es nicht leicht mit uns gehabt. Hauptsächlich du und ich Der Georg ist ja schon als Professor auf die Welt gekommen."

„Was bin ich?" rief Georg dazwischen, der eben zu den Geschwistern trat.

„Dir das zu sagen, verbietet mir der brüderliche Respekt," lachte Henner auf.

„Stirb nur nicht am Herzdrücken, mein Sohn! Komm, wir wollen mal den brüderlichen Respekt etwas auffrischen." Und ehe Henner es hindern konnte, hatte Georg ihn durch einen einfachen, kühnen Handgriff zu Fall gebracht. Nachdem er sich einen Augenblick von seinem Erstaunen erholt hatte, sprang Henner auf.

„Du, das ist famos! — Zeige mir das mal!"

„Ganz einfach! So — und so — und bums, unten liegst du!"

„Aha! So — und so — und —"

„Nein! — So — nicht so! Au! Du! Halt ein!"

„Nichts zu machen! Daumen nach unten!"

Lachend gab Ines das altrömische Zirkuszeichen der Vernichtung, und Georg mußte sich wohl oder übel etwas unsanft auf die Kehrseite der Medaille setzen.

„Dir zeige ich bald wieder so ein Jiu-Jitsu!"

„Der ist wirklich famos! Und außerdem hat er mir noch einen guten Gedanken eingebracht!"

„Nicht doch!" sagte Ines ängstlich.

„Doch, doch! Und wenn der Gedanke zum Ziele führt, dann kann ich mir von Georg wünschen, was ich will. Bäh! — Und nun die Neugierde!"

„Georg, unseres Vaters jüngster Sohn hat doch entschieden zu wenig schlagkräftige Erziehung genossen."

„Bei Gott, Ines, nicht nur in der Anlage — auch im Zuschnitt ist diese Hoffnung Deutschlands verdorben," gab Georg ihr recht und klopfte sich sorgfältig sein helles Beinkleid ab.

„Geniert euch nicht! Ich habe ein dickes Fell," lachte Henner die beiden an.

„Aber Wespenstiche gehen durch das dickste Fell, Herzchen," schmunzelte Ines.

„Willst du als Wespe fein und klein agieren, Liebchen?"

„Ich nicht — aber Mady versucht doch manchmal, mit feinen Stichen durch dein dickes Fell zu dringen," lachte Ines.

„Was ihr immer glänzend mißlingt."

„Du, Henner?"

„Hm?"

„Hand aufs Herz — ist es noch frei?"

„Wer? Was?"

„Dein Herz?"

„Hoho — habe ja gar keins!"

„Also — besetzt!"

„Logik, süßes Herz! Wo bleibt die Logik?"

„Erstens meint Archy, daß alle Leute verliebt sind, die behaupten, kein Herz zu haben — und zweitens," setzte sie etwas zögernd hinzu, „meint Archy, daß wir Frauen überhaupt keine Logik hätten."

„Hurra! Archy ist mein Mann! — Endlich hat Archy mal was Vernünftiges gemeint," jubelte Henner auf und drehte sich um seine eigene Achse. —

(Fortsetzung folgt.)

Landtagsauflösung in Oldenburg.

Demokratischer Appell an den Staatsgerichtshof.

Das provisorische Beamtenkabinett Finckh in Oldenburg stellte gestern im Landtag die Vertrauensfrage. Das Vertrauen wurde jedoch mit 33 gegen 14 Stimmen, und zwar mit den Stimmen der Demokraten, des Zentrums und der Sozialdemokraten, verweigert. Darauf löste Ministerpräsident Finckh den Landtag auf, nachdem er von den ihm das Vertrauen verweigernden Parteien darauf aufmerksam gemacht worden war, daß die Landtagsauflösung dem Wortlaut der oldenburgischen Verfassung widerspreche. Nach § 40 der Verfassung gibt dem Ministerium die Ermächtigung zur Auflösung nur ein aus der Mitte des Landtages von mindestens einem Drittel der Parteien drei Tage vor der Abstimmung auf die Tagesordnung gesetztes Mißtrauensvotum. Von den Demokraten wurde ein Appell an den Staatsgerichtshof angekündigt.

Neue Verhaftung im Falle Kutisker.

w. **Berlin**, 25. März. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft 1 wurde im Zusammenhang mit dem Fall Kutisker Rechtsanwalt Dr. Beck verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis abgeführt. Der Verhaftung war eine Haussuchung in der Wohnung und in dem Büro des Anwalts vorhergegangen. Der verhaftete Anwalt steht im Verdacht, der Verdunkelung zugunsten seines Klienten, des gleichfalls in Untersuchungshaft befindlichen früheren Staatsbankbeamten Kersten, für den er angeblich aus dem Untersuchungsgefängnis die Beförderung von Kassibern übernommen haben soll.

Kleine politische Mitteilungen.

Opposition der Rechten in Hessen.

TU. **Darmstadt**, 25. März. In der heutigen Landtagssitzung wurde der bisherige sozialdemokratische Staatspräsident Ullrich mit 39 Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten und des Zentrums gegen 20 Stimmen der Rechtsparteien zum Staatspräsidenten von Hessen gewählt; zum Innenminister wurde der Landtagsabgeordnete Brentano, zum Finanzminister der Demokrat Henrich, zum Wirtschaftsminister der Sozialdemokrat Raab gewählt. Die Rechte ist in eine sachliche, aber scharfe Opposition eingetreten.

Die unmöglichen Saarzölle.

TU. **Saarbrücken**, 25. März. Soeben haben die Besprechungen der Vertreter des gesamten saarländischen Wirtschaftslebens mit dem französischen Ministerialdirektor Serrays über das Problem der Saarzölle begonnen. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Diebstahl von Ludendorffbriefen.

Berlin, 25. März. Einer hiesigen Korrespondenz zufolge drängen in der Nacht zum Mittwoch Einbrecher in die Wohnung eines Mitglieds der deutschvölkischen Freiheitsbewegung, des Herausgebers der „Deutschen Wochenschau", Major Weberstedt, ein. Sie raubten den Aktenschrank aus und stahlen hierbei eine ganze Anzahl von Briefen, die Ludendorff an Weberstedt geschrieben hat. Es scheint sich demnach um einen politischen Einbruch zu handeln.

Politische Aufklärungsarbeit der Schwarzhemden.

Rom, 25. März. Erst heute wird bekannt, daß vorigen Sonntag gelegentlich der Feier des 6. Jahrestages der Gründung des Faszismus in Faenza etwa 20 Personen verprügelt und verwundet wurden, weil sie nicht rechtzeitig vor dem Festzug ihren Hut lüfteten. Nach dem Festzug erstürmten die Schwarzhemden die Vereinslokale und auch manche Privatwohnungen ihrer Gegner, darunter das Vereinslokal der Italienischen Volkspartei und schlugen darin alles kurz und klein. Der Bischof von Faenza hat in einem Telegramm an den Unterrichtsminister und an das päpstliche Staatssekretariat gegen diese Gebahren protestiert.

Letzte Lokal-Nachrichten.

⊙ **Union-Palast Operettenbühne.** Die Direktion Geller-Meyerfieden-Genesius bleibt bei der Biedermeierzeit und verlegt den Ort der Handlung aus Alt-Berlin nach der gemütlichen Weanerstadt an der schönen blauen Donau. „Hoheit tanzt Walzer". Leo Ascher's Wiener Walzer-Klänge geben der Handlung Gemüt. Dazu verabreichen die Librettisten F. Brammer und A. Grünwald eine starke Dosis Sentimentalität unter Lampions und im Königsschloß. Aber auch der echte warme Humor fehlt nicht. Das ganze ist eine nette harmlose Angelegenheit, die man sich gern einmal ansieht. Hoheit begibt sich unters Volk und tanzt den ersten wirklichen Walzer und erfüllt dabei die schon zu Grabe getragenen Hoffnungen eines armen Musikers, macht ihn zum Hofkapellmeister und wird auch zur Glückspenderin eines jungen Wirtshauspaares. — Es gibt schon im ersten Akt eine glückliche Verlobung und im letzten eine weniger glückliche Heirat. Emmy Büschel als fesche junge Wirtin und Mary Ronald als Prinzessin spielen ihre Rollen mit viel Geschick. Rolf Enger hat als Regisseur das Ensemble fest in der Hand und wirkt gut als Peperl. Er hat das Publikum ganz auf seiner Seite. Die Lacher entscheiden sich für Else Knappe als Hofdame, A. Felbern als Plunderer und A. Michael als Kammerdiener. H. Reute ist in seiner Rolle ein Gemütsmensch und all die anderen Mitglieder des Ensembles fügen sich dem Gesamtspiel an. Herzallerliebst wirken die beiden Kleinsten: Kl. Hanna und Bubi, die ihre Gesänge mehrmals wiederholen müssen und reichlich Schokolade ernten. Das Publikum wird nicht beifallsmüde.

Letzte Nachrichten und Drahtmeldungen.

Schwere Explosion im Hamburger Hafen.

Elf Personen getötet.

TU. **Hamburg**, 25. März. Ein schweres Explosionsunglück ereignete sich heute vormittag im Hamburger Hafen. Auf dem im zweiten Querkanal Grasbrook liegenden Leichter „Saturn" sollte eine Schiffskajüte niedriger gelegt werden. Man arbeitete mit Sauerstoffgebläsen. Wahrscheinlich durch die Bildung von Knallgas aus Oelrückständen, die sich auf dem Boden des leeren Kahnes befanden, flog plötzlich der etwa 80—100 Meter lange Kahn in die Luft. 11 Personen wurden getötet, drei bis fünf schwer verletzt. Die Wucht der Explosion war so stark, daß ein fünf bis sieben Zentner schwerer Anker über die Fabrikdecke hinweggeschleudert wurde. Der Leichter ist vollkommen vernichtet. Durch den gewaltigen Luftdruck wurde an den umliegenden Gebäuden erheblicher Schaden angerichtet.

Die Explosion auf dem Oelleichter „Saturn" hatte eine furchtbare Gewalt. Das Schiff wurde vollständig auseinandergerissen. Eine der Leichen fand man auf dem 25 Meter hohen Dache eines Nebengebäudes. Von dem bei der Explosion vernichteten Oelleichter „Saturn" ragen nur noch der zerrissene Vorderteil und das Deck aus dem Wasser. Seit dem Abrücken der Feuerwehren liegt das Flintsche Taucherschiff längsseits der Trümmer, um mit den Bergungsarbeiten zu beginnen. Der Leichter „Saturn" gehörte der Kraluper Maschinenöl-Raffinerie in Prag und befand sich in Reparatur. Zwei Personen werden noch vermißt. Unter den Toten befinden sich zwei Mann der Schiffsbesatzung.

Die Syndikatsverhandlungen in Essen.

Essen, 25. März. Der heutige Tag der Syndikatsverhandlungen wurde beherrscht durch einen neuen Vorschlag, nach welchem eine grundsätzliche Trennung zwischen Inlandsabsatz und Auslandsabsatz stattfinden soll, wobei dem Auslande auch Hamburg und die Ostseeküste gleichgerechnet werden. Für Inland und Ausland werden getrennte Beteiligungen aufgestellt, ungefähr entsprechend dem Verhältnis von Inlandsabsatz und Auslandsabsatz. Im Inlande soll die Regelung des Handels nach den in Aussicht genommenen Grundsätzen erfolgen, das heißt durch die Vermittlung regionaler Syndikatskohlenhandelsgesellschaften. Auch im Auslande soll der Verkauf einheitlich durch das Syndikat erfolgen, jedoch soll dem Handel möglichst weiter Spielraum gegeben werden. Es steht den einzelnen Mitgliedern frei, auf ihre Auslandsbeteiligung zu liefern oder, wenn ihnen die erzielbaren Preise zu gering erscheinen, zu verzichten. Die beim Auslandsabsatz zu tragenden Mindererlöse werden lediglich auf diejenigen Mengen umgelegt, welche ins Ausland geliefert werden.

Man ging dann zur Erörterung der bisher ungelösten Frage des Selbstverbrauches über und versucht, diese zur Zeit in einer Ausschußberatung zu lösen.

Essener Falschspieler verhaftet.

w. **München**, 25. März. Die Münchener Polizei verhaftete 7 stellenlose Kellner und Arbeiter aus dem Ruhrgebiet, die von Essen aus Fahrten durch das ganze Reich unternahmen und in den Zügen in der zweiten und dritten Klasse die Reisenden durch Falschspiel bei dem sogenannten Kümmelblättchen um größere Summen prellten.

Erholungsurlaub Dr. Luthers.

TU. **Berlin**, 25. März. Wie die „Vossische Zeitung" meldet, begibt sich Reichskanzler Dr. Luther auf einen kurzen Erholungsurlaub.

Admiral Scheer über den Weltkrieg.

w. **Bern**, 25. März. Admiral Scheer sprach Dienstag abend im überfüllten Ratssaale auf Einladung der militärischen Behörden der Stadt Bern über die Erfahrungen im Weltkriege. Den Hauptteil des Vortrages bildeten die von prächtigen Lichtbildern unterstützten Schilderungen der Seeschlacht am Skagerak. Tosender Beifall lohnte den Redner. Major Meyer sprach dem Redner den Dank der Anwesenden aus.

Schwerer Eisenbahnunfall auf der Strecke Bordeaux—Paris.

TU. **Paris**, 25. März. Ein schwerer Eisenbahnunfall hat sich heute nacht auf der Strecke Bordeaux—Paris ereignet. Ein Zug, der um 8,10 Uhr abends aus Bordeaux abgegangen war und am Morgen in Paris eintreffen sollte, ist gegen 2 Uhr nachts zwischen St. Benoit und Lessart entgleist. Die Lokomotive und sieben Wagen sind umgestürzt. Man meldet bisher vier Tote und 40 Verwundete.

Aufregender Kampf zwischen Polizeibeamten und Verbrecher.

w. **Duisburg**, 25. März. Ein Kriminalbeamter ist am alten Hafen von dem Schwerverbrecher August Verdiulen angeschossen worden, als der Beamte ihn verhaften wollte. Der Verbrecher flüchtete, wurde aber von Polizeibeamten mit einem Polizeihunde verfolgt. Letzterer wurde, als er den Verfolgten stellen wollte, von dem Schwerverbrecher am Kopfe durch Schüsse verletzt. Ein Polizeibeamter erhielt einen Armschuß. Die Verfolger erwiderten hierauf das Feuer. Der Verbrecher wurde dabei durch zwei Geschosse in der Beckengegend getroffen und ins Krankenhaus geschafft.

Neuregelung der Gewerbesteuer.

Berlin, 25. März. Im preußischen Finanzministerium ist der Entwurf einer zweiten Ergänzungsverordnung zur vorläufigen Neuregelung der Gewerbesteuer fertiggestellt und dem preußischen Landtag zugegangen. Der ständige Ausschuß des Landtages, der während der Vertagung des Plenums tagt, wird sich am kommenden Donnerstag mit dem Entwurf beschäftigen, der sodann als Verordnung mit Gesetzeskraft vom Staatsministerium in Wirkung gesetzt wird.

Deutsche Sachlieferungen an Frankreich.

w. **Berlin**, 25. März. Die Reparationskommission hat ihre Genehmigung zur Erteilung eines Auftrags von 3300 Eisenbahnwagen an zwei deutsche Firmen erteilt. Die Empfängerin ist die Lyon-Mittelmeerbahn. Es handelt sich bei dieser Lieferung, die natürlich auf Reparationskonto erfolgt, um die Bockelwerke in Neuwied und um die Wagenbedarfs A.-G. in Darmstadt.

Baldwin zur Räumungsfrage.

w. **London**, 25. März. Premierminister Baldwin erklärte im Unterhaus, daß das Gefühl der Unsicherheit dem der Sicherheit Platz machen müßte. Es bestehe kein Zweifel, daß eine längere Aufrechterhaltung der Besetzung, wenn sie ungebührlich verlängert werde, zu einer sehr ernsten Lage in Europa führen werde, zu einer Lage, der abzuhelfen oder die zu überwinden man nicht mehr imstande sein würde. Daher habe die Regierung mit einiger Hoffnung die deutschen Vorschläge angesehen.

Kein bedingungsloser Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

TU. **Berlin**, 25. März. Gegenüber einer in einem Berliner Morgenblatt gebrachten Pariser Meldung, daß die deutsche Regierung bereit sei, bedingungslos in den Völkerbund einzutreten, wird an zuständiger Stelle erklärt, daß sich der Standpunkt der Reichsregierung bisher nicht geändert habe. Von einem bedingungslosen Eintritt in den Völkerbund kann also keine Rede sein.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und Handel: Dr. H. Riedel; für Lokales und Letzte Nachrichten: Ernst Henke; für Provinzielles und Sport: Ernst Rosemann; für den übrigen Textteil und Unterhaltungsbeilagen: Julie Schwinck; für Inserate und Reklamen: Emil Willich, sämtlich in Bochum.

Billig! Billig!
la. frische Eier 10 Stück 1.10
la. feinste Tafelbutter per Pfund 2.35
Adolf Kalsbach
Wittenerstraße 1, Telefon 4202
Buddenbergstraße 8
Dorstenerstraße 3 Telefon 4827
Hattingerstraße 38, Telefon 761
Markstraße 74, Telefon 4268
Castroperstraße 236, Telefon 4487
Hernerstraße 310, Telefon 4215
Dorstenerstraße 193
Essenerstraße 6
Markstraße 116
Prinzregentenstraße 2
Maxstraße 1
Hofstederstraße 63
Maarbrückerstraße 28
Christstraße 45
Heinrich Hill
Kronprinzenstr. 12, Telefon 4432
WER Anzug- u. Paletotstoff hat, der bringe denselben zu mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten, moderne Lagerstoffe zu billigsten Preisen. Reparaturen und Aufbügeln in eigener Werkstatt.
Hermann Iffel, Bochum, Dorstenerstraße 116
Parkettböden
liefert und verlegt prompt und preiswert
Christian Burger,
Erstes Bochumer Spezial-Geschäft für Parkett- und Stabfußböden
Kronenstr. 15 Fernsprecher
Wasche mit Luhns
Nur für Beamte, Kaufleute und selbstständige Handwerker!
Wir liefern Ihnen gegen längeres Ziel zu Cassapreisen
Damen-Konfektion
sowie Mäntel, Kostüme, Kleider usw. vom einfachsten bis zum elegantesten Genre. Keine Anzahlung! Keine Abzahlung.
Strengste Diskretion, sowie wirklich reelle Bedienung.
Offerten unter Nr. 31 55 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.
Grammola,
echt die Stimme seines Herrn wenig gebraucht, sehr billig zu verkaufen
A. Wolters, Friedrichstr. 9.
Korsetthaus Imperial
Bochum, Friedrichstraße 2
Ecke Wilhelmsplatz.
Erstklassige Korsetts
Bestes Material
Tadelloser Sitz
Billigste Preise
Große Auswahl
Conrad Conrad's Brötchen und Hackert's Pumpernickel eine Delikatesse!
Feinbäckerei Conrad Conrad
Inh.: Hugo Hackert, Fernspr. 500
Bochum, Hellweg 4.
Wer ein la. PIANO
R. P.
Staatsmedaille
Gold. Ausstellungspreise
Lieferung frei Haus
Zahlungserleichterung
Flügel oder Harmonium anschaffen will, wende sich direkt an Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik
Roth & Junius
Hagen i. W. Bahnhofstr. 29.
(Filiale: Berlin am Zoo.)
NB. In Sonder-Abt. Original-Grammophonem. Künstlerplatten
Albert Janzik
Bochum
neben der Christuskirche, Telephon 1036
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Weinbrand, Likören, Rum, Wein, Süd-, Rot- u. Weißwein, Obst- und Beerenweine

Ranma MARGARINE
buttergleich
Der Küche Schatz!
Der Hausfrau Glück!
Das große Butter-Meisterstück!
½ Pfd. nur 50 Pfg. Kinderzeitung „Der kleine Coco" gratis!
Neu erschienen: „Fips Lachzeitung für liebe kleine Kinder"
Dixin
Henkel's Seifenpulver


ist sparsam im Gebrauch und von ausgezeichneter Waschwirkung!

Freitag, 27. März 1925, abends 8³⁰ Uhr pünktlich

Große Kundgebung des Reichsblocks Bochum

im Evangel. Vereinshaus-Bochum für die

Kandidatur Jarres.

Nur Anhänger haben Zutritt. **Reichsblock Bochum.**

Musikalische Veranstaltungen Bochum

Große Vormiete 17. Konzert. Kleine Vormiete 8. Konzert.

Freitag, 27. März, abends 8 Uhr im Stadttheater

Symphoniekonzert.

J. Meßner, Symphonie in c-moll (Uraufführung). J. Kricka, Adventus / P. Büttner, „Heut und ewig" (Kinderkonzert) / (Städtische Singschule) / F. Busoni, Indianische Phantasie (Lydia Hoffmann-Behrendt, (Klavier)
Leitung: Rudolf Schulz-Dornburg.

Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater und in der Musikalienhandlung J. Wicharz, Kortumstr. 6, und eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung.
Die Vormieter beider Konzertreihen werden nochmals um Einlösung der dritten fälligen Rate gebeten

---

Sängervereinigung Bochum e. V.

An unsere Mitglieder!

Unser für Sonntag, 29. März vorgesehenes **Konzert wird verlegt auf Ostersonntag,** den 12. April, nachm. 5½ Uhr im städt. Schützenhof.

Nächste Vereinsvorstellung im Stadttheater Mittwoch, den 15. April „Aida". Benachrichtigung erfolgt noch

---

Ausstellung für Gesundheitspflege
Bochum
Oberrealschule I Goethestraße.
Geöffnet 11–8 Uhr Sonntags 11–6 Uhr
Eintritt: Erwachsene . . . . . 30 Pfg.
Kinder in Begleitung . . . 20 Pfg.
Straßenbahnlinie 9. Haltestelle: Kaiser-Wilhelm-Denkmal.

Kaffee Hackert
Diese Woche Spezialität: **Othello-Torte**

Empfehle:

Roheßbücklinge	5-Pfd.-Kiste	1.00
	ausgewogen Pfd.	0.22
Bratbücklinge	echte Monnikendamer 10 Stück	0.80
Dicke frische Oldenburger Eier	9 Stück	1.00
Prima Plockwurst	schnittfest, Pfd.	1.35
Gute, schnittfeste Cervelatwurst	Pfd.	1.40

A. Barenberg
Rottstr. 8/10 Bochum Fernspr. 244



Vollständige
Wohnungs-Ausstattungen
Leder-, Gobelin- und Korbmöbel, Teppiche, Dekorationsstoffe, Gardinen usw.
Mehr als 200 Zimmer stets am Lager
Eigene Werkstätten.
Louis Schmiedeknecht
*Bochum, Wittener Straße 36–42 * Fernruf 3825/26*
* Besichtigen Sie bitte meine Ausstellungsräume *

Joseph Schürmann
— G. m. b. H. —
Wattenscheid
Telephon: Bochum 3103. Gelsenkirchen 4079
Bochumerstraße 104
liefert im Landabsatz frei ans Haus oder ab Zeche
Centrum-Essnüsse und Eiformbriketts als Ersatz für Anthrazit, Centrum-Brechkoks für Zentralheizungen, alle Brennstoffsorten für Hausbrand u. Industrie, Düngemittel, Motorenbetriebsstoffe, Teerfette und -Oele.

---

200 JAHRE — K TABAKFABRIK
200 JAHRE K ERFAHRUNG



Tabak-Fabrik
Friedr. Delmar Cramer Bochum

Drahtgeflechte, Stacheldraht, Gartengeräte
liefert zu günstigen Preisen
Friedr. Büscher, Wattenscheid,
Hochstraße 20. Fernspr. 1602 Gelsenkirchen

Vereinigte **Stadttheater** Bochum-Duisburg
Donnerstag, 26. März 7½ – gegen 10½ Zum ersten Male! I. Sonderabend Außer Vormiete
Fräulein Julie.
Trauerspiel in 1 Aufzuge von Aug. Strindberg.
Dann
Kaiser Jones.
Schauspiel von Eugen O'Neill.
Freitag, 27. März 8 Uhr Gr. n. Kl. Konzertvormiete.
Symphoniekonzert
Werke von Kricka, Busoni, Büttner, Wiemer.

Union-Palast
Operettenbühne
Täglich 8 Uhr (pünktlich)
Die entzückende Wiener Operette
Hoheit tanzt Walzer.
Musik von L. Ascher.
Peperle Rolf Enger.
Ermäßigungskart. Abschnitt 4 Gültigkeit.
Vorverkauf ab 4 Uhr.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Bochum, Gr. Beckstraße 22

Wer probt, der lobt
Bochumer Schlegel-Pilsner.
Echt deutsches Erzeugnis

Sonntag's Zuoinbank
nicht zu kaunn,
Muß mon ünonnständlich
unnunn,
Do doch schon das kleinste
Kind
Ihr ganz ünunbehelflich
sind' l.
Damyf-Zuoinbarkröstuni
Kirchstraße 5

Frische See- und Flußfische
empfiehlt billigst
A. Barenberg
Rottstr. 8-10 Fernspr. 244

Zaunpfähle u. Heckenlatten
besonders billig abzugeben.
Heinr. Knüwer,
Baugesellsch. m. b. H.
Ottostr. 66 I
(Krupp-Siedlung).

Versilbern
Damenröcke, Mäntel, Jacketts
werden wie neu in allen Farben ausgefärbt.
Färberei
Gallenkamp
Waschanstalt.
Läden in allen Stadtteilen.

Puppenklinik
Bochum, Gr. Beckstr. 13, Alt. Spezialgeschäft a. Platze
Puppen werden das ganze Jahr repariert. Anfertigung sämtl. Haararbeiten nach v. ausgekämmten Haaren.
W. Hochstetter,
Friseur
u. Perückenmachermeister Prämiiert Bochum 1913.

C. Michels
Gelsenkirchen,
Neustr. 24 Telephon 3667
Werkzeugmaschinen Werkzeuge
Schmiede- und Schlosserwerkzeuge
Autogenschweißanlagen zu günstige. Preisen.
Spezialität: Kompl. **Werkstatteinrichtungen**

Zöpfe
...eu deutsches Naturhaar, von Mk. 2,50 an. Auffrisieren in tageshellen Räumen
Fr. Mersch,
Hochstr. 10, gegenüber Alsberg

Pianos
modern und klangschöne von **1050 Mk.** an.
Teilzahl. gestattet
Pianohaus MARKS
Kaiser Wilhelmstr.

Honig
...iar. reiner Blüten-Schleuderhonig 1-Pfund-Eimer, gold. hell 10,50 ell 12,06-Pfd.-Eimer goldhell 6.80, hell 8.–. Nachn. 5.– Pfg. mehr. Garantie Zurück.
H. Schröder, Imker, **Sol ...** (Lüneburger Heide). Postscheckkonto. Hannover 3384.

Einj.-Abitur
Institut Bolte, Ilmenau, Thür.

Nr. 72. Zweites Blatt. Bochumer Zeitung **Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Donnerstag, 26. März 1925.

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 26. März.

Wochenmarkt-Berichte.

Markt- und Wochenpreise am 25. März.

Fleisch- und Wurstwaren.

Schweinefl.	0,90—1,20 Mk.	Leberwurst	0,70—1,40 Mk.
Rindfleisch	0,80—1,00 „	Rotwurst	0,70—1,10 „
Gefrierfl.	0,60—0,70 „	Fleischwurst	0,90—1,10 „
Hammelfleisch	0,60—1,10 „	Corvedbeef	0,50—0,55 „
Gehacktes	0,80—1,10 „	Koteletts	1,00—1,20 „
Mettwurst	0,90—1,50 „	Speck	0,9 —1,20 „
Kalbfleisch	0,80—1,00 „	Westf. Speck	1,20—1,50 „

Käse.

Holl. Käse	1,30—1,50 Mk.	Margarine	0,51—1,00 Mk.
Mainzer Käse	0,6 —0,65 „	Nierenfett	0,55—0,60 „
Tilsiter Käse	1,30—1,50 „	Kokosfett	,65—0,70 „
Limburg. Käse	0,80—0,90 „	Schmalz	0,88—1,20 „
Stangenkäse	0,50—0,70 „	Flomen	1,00—1,10 „
Harz Käse 1 Pfd.	0,65 „	Butter	2,25—2,40 „
Edamer Käse	1,10—1,50 „	Palmin	0,65—0,70 „
Emmenth. Käse	1,90—2,00 „		

Gemüse.

Wirsing	0,20—0,25 Mk.	Schellfisch	0,30—0,70 Mk.
Blumenkohl	0,50—0,80 „	Heringe	14 Stück 1,0 „
Weißkohl	0,10—0,15 „	Seelachs	0,60 „
Rotkohl Pfd.	0,15—0,20 „	Kabliau	0,50—0,60 „
Bohnen	0,15—0,20 „		
Zwiebeln	0,20—0,25 „		
Salat 1 Kopf	0,30—0,35 „		
Spritzsalat Str.	4—5,50 „		
Kartoffeln 18 Pfd.	1,00 „		
Gurken	0,40—0,50 „		

Fische.

Obst.

Eßäpfel Pfd.	0,30—0,80 Mk.
Aepfel a. K.	10 Pfd. 2,00 „
Apfelsinen	Stck. 5 b. 0,15 „

Eier kosteten 9 Stück 1,00 Mk. (Oldenburger).
Eier kosteten 7 Stück 0,80—0,9) Mk. (Holländer).
Eier kosteten 8—9 Stück 1,00 Mk. (Landeier).
Eier (Auslandsware) 9—12 Stück 1,00 Mk.
Gänseeier 30—40 Pfg. pro Stück.
Enteneier 15—20

Der gestrige Wochenmarkt auf dem Wilhelmsplatz wies eine sehr gute Anfuhr in allen Artikeln auf. Gemüse, Apfelsinen waren überreich vorhanden, ebenso die Auswahl in Fischen. Die Kauflust war recht flau; auch der Besuch ließ viel zu wünschen übrig. Allgemein war die Klage der Händler über ein überaus schlechtes Geschäft. Die Preise hielten sich in allen Gattungen der Anfuhr auf der alten Höhe. Der Blumenmarkt zeigte eine reiche Farbenpracht; doch auch hier war der Absatz sehr gering. Die Gärtner nahmen fast alle Vorräte wieder mit nach Hause. Der Markt wurde bereits nach 1 Uhr wieder geräumt.

Der Bezirksverband Evangelischer Arbeiter-Vereine Bochum für Dr. Jarres.

Der Vertretertag des Bezirksverbandes Bochum der ewangelischen Arbeitervereine stellt sich hinsichtlich der bevorstehenden Reichspräsidentenwahl einmütig auf den Boden des Reichsblocks und fordert alle Mitglieder des Bezirksverbandes auf, am 29. März dem Kandidaten des Reichsblocks, Dr. Jarres, die Stimme zu geben.

Dr. Jarres bietet in seiner Person die Gewähr dafür, daß künftighin die Regierung unseres Volkes und Vaterlandes sich vollziehen wird im echt deutschen Geiste nationaler Würde und Festigkeit, sittlicher Reinheit, christlicher und sozialer Gemeinschaftsgesinnung und vaterländischer Treue und Verantwortlichkeit. Darum geben wir ihm unsere Stimme.

Der Zusammenschluß der Elternbeiräte der höheren Schulen Westfalens.

Am 16. März d. Js. fand in Hagen eine Sitzung des Gesamtelternbeirats der höheren Schulen der Stadt Hagen statt. Hierbei wurde ausführlich die Reform besprochen. Dabei stellte sich heraus, daß bei diesen höchst wichtigen Fragen auch die Elternschaft Wünsche hat und zu Worte kommen möchte. Durch den Zusammenschluß der Elternbeiräte der höheren Schulen in Großstädten ist schon mancherlei erreicht worden. Aber das genügt noch nicht. Es muß auch ein Zusammenschluß der Elternschaft innerhalb der Provinz und auch innerhalb Preußens erfolgen. Der Zusammenschluß der Elternschaft in der Provinz Westfalen ist beschlossen worden. Man wird durch Rundschreiben sich an die sämtlichen Elternbeiräte der höheren Schulen Westfalens wenden und sie zum Anschluß an diese Organisation auffordern. Es ist zu erwarten, daß überall große Neigung für diesen Zusammenschluß vorhanden ist. Die Schulreform ist leider allzusehr nur am grünen Tisch zustande gekommen. Die Elternschaft, die Genaueres weiß, wo Unvollkommenheiten und Ueberlastung ihrer Kinder stattfinden, ist geneigt, ein gutes Gegengewicht gegen überstiegene Forderungen zu bilden.

Ansprüche gegen die Abwickelungsstelle der franz.-belg. Eisenbahnregie im besetzten Gebiet.

Als die französisch-belgische Eisenbahnregie im besetzten Gebiet auf Grund der Londoner Abmachungen ihre Tätigkeit im November 1924 einstellte, waren noch zahlreiche laufende Angelegenheiten, insbesondere auch Anträge auf Schadenersatz für beschädigte oder verloren gegangene Güter, auf Rückerstattung von Frachten, auf Bezahlung von Leistungen an die Regie und dergleichen unerledigt. Die Besatzungsbehörden stellten den Berechtigten anheim, ihre Ansprüche bei der Abwicklungsstelle der Regie geltend zu machen. Sie setzten in Mainz, Aachen und Düsseldorf je eine sogenannte gerichtliche Kommission ein, die befugt sein sollte, zu entscheiden, wenn zwischen der Regie und den Berechtigten eine Einigung nicht zustande käme. Hierbei machten sie jedoch die Einschränkung, daß diese Kommissionen spätestens bis zum 15. 2. 1925 angerufen werden müßten. Diese Frist erwies sich als zu kurz. Die Reichsregierung hat deshalb in Paris und Brüssel Vorstellungen erhoben. Die Bemühungen hatten den Erfolg, daß die Besatzungsbehörden (Rheinlandkommission für das altbesetzte Gebiet und die Befehlshaber in Düsseldorf und Duisburg für das neubesetzte Gebiet) unter dem 5. 3. 1925 folgende Anordnung erlassen haben:

1. Wer zwischen dem 13. 11. 1924 und dem 16. 2. 1925 eine im Absatz 2 des Art. 3 der Prozeßordnung der gemischten gerichtlichen Kommission vorgesehene Eingabe auf gütliche Regelung an die Regie gerichtet hat, kann bis zum 16. 5. 1925 einer vorbereitenden Schriftsatz zur Eröffnung des gerichtlichen Verfahrens an die gemischte gerichtliche Kommission der rheinischen Eisenbahnen richten.
2. Die vorerwähnten Personen sind jedoch verpflichtet und zwar bei Strafe des Rechtsausschlusses, vor dem 10. 4. 1925 dem zuständigen Sekretariat der gemischten gerichtlichen Kommission mit einem Einschreibebrief Datum, Art und Höhe der an die Regie gestellten Forderung mitzuteilen.

Bochums Haushaltsplan für 1925.

250 Prozent Zuschlag zur Grundsteuer — 100 Prozent Gemeindezuschlag zur Hauszinssteuer — Erhöhung der Gaspreise von 13 auf 18 Pfg. — Wiedereinführung der Zählermieten.

Die Aufstellung der städtischen Haushaltspläne in Goldmark hat seit der Stabilisierung der Mark schon im Vorjahre Schwierigkeiten gemacht. Man konnte wohl einigermaßen die Ausgaben schätzen, aber für die Einnahmen fehlte es zumeist an den erforderlichen Grundlagen. Die Schuld ist lediglich beim Reiche zu suchen, das es noch immer nicht für notwendig gefunden hat, die Steuerverteilung so vorzunehmen, daß wenigstens im großen die Interessen der Gemeinden gewahrt bleiben konnten. Wenn man auch zugeben muß, daß eine gerechte Verteilung der Reichssteuern wegen der zu verschieden liegenden örtlichen Verhältnisse überhaupt nicht möglich ist, so geht es doch nicht an, daß man den bisherigen Verteilungsschlüssel, der mit der Entwicklung keineswegs Schritt gehalten hat, noch weiter beibehalten will. Auch der schon mehr berüchtigte als bekannte Finanzausgleich, auf dem dieses ganze Verteilungsgebäude ruht, soll bis zum 30. Sept. d. J. in Kraft bleiben.

Nun ist es besonders interessant, festzustellen, wie sich dieser Verteilungsschlüssel auf die Stadt Bochum und deren Finanzen auswirkt. Den Ländern und Gemeinden werden aus dem Ertrage der Einkommensteuer bekanntlich insgesamt 90 Prozent zugewiesen. Bochum hätte davon 1924 34 Proz. = 3,1 Millionen *M* erhalten müssen, es hat aber nur 2,1 Millionen *M* bekommen. Nun ist es wirklich ein Unding, die Gemeinden, besonders diejenigen des besetzten Gebiets, auf die Dauer so stiefmütterlich zu behandeln, wie es bislang geschehen ist. Wenn einzelne Gemeinden, wie Berlin und Köln, aus dieser Verteilung Vorteil ziehen und sie durch ihre gute Vertretung im Staatsrat weiter aufrechterhalten sehen möchten, so kann das für die anderen Gemeinden noch lange kein Grund sein, zu dieser auf die Dauer doch unhaltbaren Verteilung zu schweigen.

Vorläufig haben wir leider jedenfalls damit zu rechnen, daß der Schlüssel der Verteilung derselbe bleibt. Daher ergab sich für unsere städtische Finanzverwaltung die schwierige Aufgabe, trotz dieser unzulänglichen Zuweisungen einen Haushaltsplan aufzustellen, der **ohne Fehlbetrag** abschließt. Diese Aufgabe war umso schwerer zu lösen, als man früher gerade in der Einkommensteuer und der Bemessung ihres Ertrages wesentlich mehr Spielraum als jetzt durch das gemeindliche Zuschlagsrecht besaß, das zur Folge hatte, daß die Zuschläge sich zwischen 100 Proz. und 200 Proz. und weit darüber bewegten. Bochum erhob z. B. 210 Proz. Dazu kommt, daß wir hier im besetzten Gebiet eine außerordentlich viel höhere Belastung als im unbesetzten Gebiet haben. Das ergibt sich einmal aus den Nachwirkungen des passiven Widerstandes, dann aber auch aus der wesentlich stärkeren Belastung durch die Wohlfahrtspflege. Die Erwerbslosigkeit betrug am 1. Oktober 1924 im unbesetzten Gebiet 5,6 auf das Tausend, im besetzten Gebiet dagegen 16,5.

Es ist, wie gesagt, trotzdem unter Anwendung größter Sparsamkeit gelungen, den Haushaltsplan auszugleichen. Aber das konnte nur geschehen durch Anspannung der Betriebseinnahmen, und das ist der recht bittere Tropfen, der in die Freude über den Ausgleich fällt.

Der ordentliche Haushaltsplan schließt nach dem vorläufigen Entwurfe, der noch der Zustimmung des Finanzausschusses und der Stadtverordneten-Versammlung bedarf, mit 28,6 Millionen (im Vorjahr 32 850 000) *M* ab. Die entsprechenden Ziffern lauten für den außerordentlichen Haushalt auf 16 162 100 *M* und für die Nebenverwaltungen auf 12 851 700 *M*. Die Verminderung der Endsumme des ordentlichen Haushaltsplans gegen das Vorjahr erklärt sich einmal aus der Auflösung der Bekleidungsstelle mit rund 4 Millionen *M* Abschluß und aus der Uebernahme der Erwerbslosenfürsorge in die Nebenverwaltung, wodurch eine gleiche Summe von 4 Millionen *M* ausschied. Unter Hinzurechnung dieser Beträge würde sich für den ordentlichen Haushalt ein Gesamtabschluß von über 36 Millionen *M* ergeben. Die hauptsächliche Mehrbelastung verteilt sich auf das Schulwesen, die Wohlfahrtspflege, die Bauverwaltung, die Löhne und Gehälter. Der Mehrzuschuß für die Wohlfahrtspflege erklärt sich wiederum aus der leider noch ungeklärten wirtschaftlichen Lage. Er ist auch tatsächlich mit 1 906 500 *M* sehr erheblich zu nennen (im Vorjahr 1 534 800 *M*), doch konnte und durfte man an diesen sozialen Aufwendungen angesichts der Notlage der Bevölkerung unmöglich sparen. Der Zuschuß zum Schulwesen beläuft sich auf 2 525 400 *M* (1924: 1 733 000 *M*). Diese Steigerung ist begründet durch die Heraufsetzung der Gehälter und durch die auf die Dauer unhaltbare Verteilung der Schullasten zwischen Staat und Gemeinden. Die letzteren müssen ¾ der Lasten aufbringen, während der Staat nur ¼ übernimmt. Er gibt nämlich nur einen Zuschuß für eine Klasse von 60 Kindern. Wir haben aber, da wir hier im besetzten Gebiet keinen Lehrerabbau vorzunehmen brauchten, im allgemeinen — was schließlich für den Unterricht nur zu begrüßen ist — kleinere Klassen, sodaß viele Klassen aus städtischen Mitteln erhalten werden müssen. Trotzdem hat sich die Stadt auch auf dem Gebiete des Unterrichtswesens nicht untätig verhalten, sondern 40 Lehrerstellen unbesetzt gelassen. Auch weitere 10 noch freiwerdende Lehrerstellen sollen künftig nicht mehr besetzt werden.

In diesem Zusammenhange darf auch gleich darauf verwiesen werden, daß sich die Zahl der städtischen Beamten und Angestellten gegen 1920 vermindert hat. Sie ist zwar größer als 1914, es ist jedoch dabei nicht nur das Wachsen der Einwohnerzahl, sondern auch der Umstand zu berücksichtigen, daß seit Kriegsausbruch eine Anzahl neuer Dienststellen geschaffen worden sind.

Der durch die direkten Steuern **zu deckende Betrag** beläuft sich auf 6 300 000 *M* (im Vorjahr 4 400 000 Mark). Man denkt sich nun in der städtischen Finanzverwaltung den Ausweg so, daß man **zur Grundsteuer** einen **Zuschlag von 250 Prozent** der staatlichen Steuer vom Grundvermögen und einen **gemeindlichen Zuschlag von 100 Prozent zur staatlichen Hauszinssteuer** erhebt. Bochum hat von einem weiteren Zuschlage zur Grundsteuer (bisher 150 Prozent) bis jetzt abgesehen. Jetzt aber hat sich doch zum Ausgleiche des Haushalts die bittere Notwendigkeit ergeben, den Ertrag des Grundsteuerzuschlages mit 250 Prozent von 1 200 000 *M* auf 2 000 000 *M* zu steigern. Auf einen Gemeindezuschlag zur Hauszinssteuer hat man bisher gleichfalls verzichtet. Aus Rücksicht auf die Bilanz des Haushalts soll dieser Zuschlag in Höhe von 100 Prozent nunmehr für das Verwaltungsjahr 1925 erhoben werden. Das ist, da die Erhöhung der Grund- und Hauszinssteuer letzten Endes in den Mieten sich auswirkt, ganz gewiß bedauerlich, aber man wird schwerlich einen anderen Ausweg finden, solange wir in den Gemeinden noch nicht das Zuschlagsrecht haben. Der Zuschlag zur Grund- und Hauszinssteuer bedeutet im ganzen eine **Steigerung der Friedensmiete um acht Prozent**, sodaß bei einem Mietspreis von 20 *M* sich die Miete um 1,60 *M* erhöht. Für den kleinen Mann bedeutet das angesichts der allgemeinen Lebensteuerung eine nicht leicht zu nehmende Ausgabeerhöhung. Eine die Allgemeinheit belastende Maßnahme ist ferner die **Erhöhung der Gaspreise** von 13 auf 18 Pfg. Gleichzeitig werden wieder **Zählermieten** eingeführt werden, die seit der Inflationszeit nicht mehr erhoben wurden. Aber bezüglich der Gaspreiserhöhung müssen wir uns insofern trösten, als unsere Gaspreise bisher ganz erheblich unter den Gaspreisen der Nachbarstädte lagen. Ihre Heraufsetzung wäre übrigens sowieso gekommen, da sie schon durch die Vermehrung der allgemeinen Ausgaben erforderlich geworden wäre. Dazu kommt, daß das Gaswerk für unvorhergesehene Fälle dringend Rücklagen notwendig hat. Die Mehrausgaben wirken sich bei einem Gasverbrauch von 25 Kubikmetern monatlich für eine vierköpfige Familie einschließlich Messermiete etwa mit 1,75 *M* aus. Dazu kommt eine Wassermessermiete von 15 Pfg. für einen Haushalt in einem Mehrfamilienhaus. Mit der Steigerung des Mietspreises ergibt sich eine Erhöhung der Lebenshaltungskosten um monatlich 3,50 *M*.

Schließlich sei noch kurz das Gebiet Kunst und Wissenschaft gestreift, wo insbesondere der Zuschuß zum Stadttheater und zum Orchester interessiert. Dieser beläuft sich insgesamt auf 640 000 *M*, von dem 477 000 *M* auf das Stadttheater und 163 000 Mark auf das Orchester entfallen, Summen, die hinter dem zurückbleiben, was andere gleich große Städte für diesen Zweck ausgeben.

Ueberblickt man so den Haushaltsplan für 1925 in seinen Hauptziffern, so läßt sich sagen, daß er natürlich nicht alle Wünsche erfüllt. Manche Ausgaben haben für später zurückgestellt werden müssen, darunter Aufgaben, die man schon gern im laufenden Jahre verwirklicht sehen mochte. Aber was mit den beschränkten Mitteln getan werden konnte, ist geschehen. Es ist, mit anderen Worten gesagt, an der richtigen Stelle gespart worden. Andere Gemeinden suchen ihren Finanzbedarf durch Anleihen zu befriedigen. Das ist natürlich für den Augenblick nicht zu spüren, aber solche Anleihenwirtschaft schließt letzten Endes jede gesunde Finanzgebarung aus und wirkt sich, wenn sie sich Jahre hindurch fortsetzt, in stets wachsenden Fehlbeträgen aus. Würde Bochum in der Einkommensteuer nicht so stiefmütterlich behandelt worden sein, brauchten wir sicherlich nicht eine so restlose Ausschöpfung städtischer Einnahmequellen, wie sie diesmal zum Ausgleich des neuen Haushaltsplanes geschehen mußte.

H.

Wetterbericht. Vereinzelt Niederschläge, später aufheiternd. Der nordwestliche Tiefdruck zieht nur langsam weiter und flacht sich ab. Sein südlicher Ausläufer bringt zeitweise Bewölkung. Ueber dem Nordmeere hat sich der Hochdruck verstärkt. Von ihm strömen rauhe Winde in den Tiefdruck hinein, in dessen Wirkungsbereich wir noch verbleiben werden. In Nordwestdeutschland ist es vorübergehend etwas milder geworden; sonst herrscht noch im allgemeinen für die Jahreszeit rauhes Wetter. Der Brocken hat 114 Zentimeter Schneehöhe, der Feldberg im Schwarzwald 141 Zentimeter, der Fichtelberg 250 Zentimeter. Vorhersage bis Freitag: Zunächst vereinzelt Niederschläge in Schauern, meist Schnee, später zeitweise stärker aufheiternd und wieder Nachtfrost.

Auszeichnung. Dem Kolonnenführer der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, gegr. 1892, Joh. Schulz, wurde für langjährige treue Mitarbeit das Ehrenzeichen 2. Klasse des Deutschen Roten Kreuzes verliehen.

Deutsche Volkspartei Hamme 1. Unter äußerst reger Beteiligung konnte am Sonntag der Bezirksverein Bochum-Hamme 1 seine Mitgliederversammlung im Vereinsheim Bickern abhalten. Nach einem einleitenden Klaviervortrag von Fräulein Mertens eröffnete der erste Vorsitzende, Fahrsteiger Brandt, die Versammlung, indem er allen Erschienenen und insbesondere Dr. Hanholz aus Gerthe besten Willkomm entbot und daran anschließend die geschäftlichen Angelegenheiten erledigte. Im Mittelpunkt der Tagesordnung stand der Vortrag von Dr. Hanholz über „Die politischen Gegenwartsfragen". In scharfen Umrissen zeichnete er ein Bild von den großen politischen Aufgaben der Gegenwart und behandelte zum Schluß die kommende Reichspräsidentenwahl, indem er die Kandidaten der Reihe nach vorführte und den Standpunkt der Deutschen Volkspartei, der insbesondere zu einer Einigung mit der Deutschnationalen Volkspartei in der Frage der Sammelkandidatur Jarres geführt hat, besonders hervorhob. Er unterließ auch nicht, auf die schädlichen Folgen zu verweisen, die dann eintreten, wenn die Wahl von Dr. Jarres nicht gelingen sollte. Die gegen Dr. Jarres in letzter Zeit gebrachten Angriffe seien haltlos und stellen eine Verdrehung der Tatsachen dar. Es sei unbedingt notwendig, mit aller Kraft für die Sammelkandidatur Jarres einzutreten. Dazu möge jeder, der sein Vaterland liebt, mit Kräften beitragen, damit es weiter gehe auf dem begonnenen aufsteigenden Pfade zur Einigkeit und Einheit. Für seine äußerst interessanten Ausführungen erntete Dr. Hanholz nicht nur reichlichen Beifall, sondern er wird auch die Ueberzeugung gewonnen haben, daß seine Worte auf fruchtbaren Boden gefallen sind. Die anschließende Aussprache ergab völlige Einmütigkeit und den Willen zur tatkräftigen Mitarbeit. Im unterhaltenden Teile erfolgte dann die Vorführung von Lichtbildern, in der herrliche Städte und Landschaften vom Rhein und Riesengebirge gezeigt wurden. Für die weitere Unterhaltung gaben Herr Pastor und sein Begleiter, Herr Sprave, wieder ihr Bestes, um den Abend zu verschönern.

k. **Evangelischer Gesellenverein.** Die Monatsversammlung befaßte sich eingehend mit der in der vorigen Versammlung angeregten Errichtung einer Sterbekasse im Umlageverfahren; die Anwesenden stimmten dieser lebhaft zu und erklärten zum größten Teil bereits ihren Beitritt. Als Umlagebeitrag wurde je Sterbefall eine Mark in Aussicht genommen. Auch die Frauen und sonstigen erwachsenen Angehörigen (Mutter, Tochter usw.) können sich beteiligen. Bevor zur Gründung geschritten wird, sollen zunächst noch weitere Mitglieder zum Beitritt geworben werden. Der 1. Schriftführer erstattete dann Bericht von der letzten Delegiertentagung in Mülheim, dem folgendes zu entnehmen ist: Es wurde beschlossen, die Verbandszeitung zu erweitern. Am 21. Juni findet in Dorsten das Verbandsfest statt, mit dem die Weihe der Dorstener Vereinsfahne verbunden werden soll. In Dahlhausen ist unter Mitwirkung des Hattinger Vereins ein neuer Verein gebildet worden. In Essen wurde mit sämtlichen evangelischen Vereinen am Platze eine nachahmenswerte Arbeitsgemeinschaft zur Unterhaltung eines Arbeitsnachweises gebildet. Auch beabsichtigt man in Essen den Bau eines Ledigenheimes mit 300 Zimmern. Die Versammlung beschäftigte sich dann mit dem am 9. Mai geplanten Unterhaltungs- und Werbeabend, der als Abschluß der in den nächsten Wochen beabsichtigten besonderen Werbetätigkeit veranstaltet werden soll. Den Vorschlägen des Vorstandes wurde zugestimmt. Dann wurde noch in Vorschlag gebracht, im Sommer eine mehrtägige Wanderung zu unternehmen. In Aussicht genommen wurde eine Fahrt zur Wartburg in der Zeit vom 8.—16. August.

Heimkehrende Kinder. Die zurzeit im Kindererholungsheim in Westerbede untergebrachten Kinder kehren Freitag, 27. d. M. nach hier zurück. Ankunft der Kinder in Bochum erfolgt voraussichtlich gegen 10 Uhr vormittags mit der Straßenbahn, von Hattingen kommend, bei der Wirtschaft Carl Schulze, hier, Ecke Rott- und Bahnhofstr. Es wird gebeten, die Kinder dort in Empfang zu nehmen.

Der Entwurf des Haushaltsplans der Stadt Bochum für das Rechnungsjahr 1925 (vom 1. April 1925 bis 31. März 1926) liegt gemäß § 66 der Städteordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 in der Zeit vom 27. März bis 3. April 1925 in der Stadtkämmerei, Alleestr. 6, Zimmer Nr. 12, zur Einsicht offen. (Siehe Bekanntmachung.)

An das Volksblatt! Im „Volksblatt" fragt ein anscheinend schlecht vorwärts gekommener Grundschüler, dessen weitere polemische Ausführungen ihrer Qualität halber eine Widerlegung weder verdienen noch erfahren: „Wie hoch waren die Entschädigungen, die der „Märkische Sprecher" für das Umwerfen einiger Kolumnen und dergleichen gelegentlich der Stillsetzung seines Druckereibetriebes im Jahre 1923 ausbezahlt bekommen hat? Die Antwort darauf ist kurz und bündig: wir haben nichts erhalten!

Sendungen an Behörden. Noch immer werden zahlreiche Sendungen an Behörden an die persönliche Anschrift bestimmter Beamten, insbesondere der leitenden Beamten, gerichtet. Dadurch entstehen erhebliche Verzögerungen und Schwierigkeiten, wenn der Beamte abwesend, beurlaubt oder krank ist. Sendungen, die unter bestimmter Namensangabe eingehen, können nur durch den in der Anschrift bezeichneten Beamten selbst geöffnet werden. Sie müssen im Falle seiner Abwesenheit nachgesandt werden oder bis zur Rückkehr liegen bleiben. Daher müssen alle Sendungen dienstlicher Art an die zuständige Behörde oder Amtsstelle ohne Namensnennung gerichtet werden, also beispielsweise: „An den Magistrat" oder „An den Oberbürgermeister der Stadt Bochum" oder „An die städtische Steuerverwaltung zu Bochum". Besonders unzweckmäßig ist es, amtliche Eingaben in die Privatwohnung der für die Angelegenheit zuständigen Beamten zu senden.

Blumenschmuck öffentlicher Gebäude. Wie in früheren Jahren, wird auch in diesem Jahre das Rathaus in nächster Zeit wieder mit Blumenschmuck versehen werden. Es wäre zu begrüßen, wenn sich die Bürgerschaft dem Beispiel der Stadtverwaltung anschlösse. Das ganze Straßenbild würde dadurch ein freundlicheres werden.

Schlafwagen nach Leipzig. Der Bezirks-Verkehrsverband für den Bezirk der Industrie- und Handelskammer zu Bochum teilt mit: Einem lange gehegten und oft geäußerten Wunsche, dem Flügelzug D 89 M.-Gladbach—Soest zum Anschluß an den Schnellzug 189 von Köln nach Leipzig einen Schlafwagen zu geben, ist die Reichsbahn nunmehr nachgekommen, indem ab 20. März ein Schlafwagen von M.-Gladbach nach Soest in dem Flügelzug D 89 verkehrt. Die Verteilung der Plätze liegt in der Hauptsache in der Hand des Bahnhofs M.-Gladbach. Doch sind auch die örtlichen Reisebüros in der Lage, Plätze zu beschaffen.

Siedlungsgesellschaften. Der Verbandspräsident des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk macht bekannt: In der letzten Zeit werden an verschiedenen Orten des Industriegebietes Siedlungsgesellschaften gegründet, die ihren Genossen in Aussicht stellen, durch Zeichnung der Genossenschaftsanteile einen Anspruch auf eine Siedlerstelle mit lebendem und totem Inventar zu haben. Bei den heutigen finanziellen Schwierigkeiten ist es gänzlich ausgeschlossen, daß diese Genossenschaften in der Lage sind, die Mittel zum Erwerb von Gütern und die Mittel für das notwendige Inventar aufzubringen. Es ist jetzt wieder eine neue Siedlungsgenossenschaft unter dem Namen „Gemeinnützige Siedlungs- und Baugenossenschaft G. m. b. H. in Westerholt" gegründet, deren Geschäftsführer ein gewisser Auauf Giedinghagen in Westerholt ist, der bisher Geschäftsführer des deutschen Siedlungsbundes, Sitz Westerholt, war und die zurzeit acht Mitglieder zählen soll. Ich warne alle Siedlungsinteressenten, diesen Genossenschaften beizutreten und ersuche die Bewerber, die eine Landarbeiterstelle erwerben wollen, an das Landesarbeitsamt in Bochum oder an das Verbandspräsidium in Essen zu verweisen. Ich ersuche, mir von allen derartigen Neugründungen, soweit sie in dem dortigen Geschäftsbereich bekannt werden, Mitteilung zu machen.

is. **Die Reklame,** Zeitschrift des Verbandes Deutscher Reklamefachleute (Verlag Francken u. Lang, G. m. b. H., Berlin W. 30) bringt wieder ein äußerst wirkungsvolles Märzheft heraus. Aus dem Inhalt erwähnen wir: „Neue Wege und Aufgaben der Reklamekunst" von Dr. Hanns H. Josten; „Britische Reklame für Gesichtscreme und Puder" von Fernand A. Markan (dieser Artikel ist besonders interessant, weil er die ge-

Selbsttätige
Pece Bleichseife
Über 60% Fettgehalt
Preis 45 Pfg.
Pef. Cremer, Seifenwerke
Düsseldorf-Heerdt, gegründet 1811

schickte und bewußte Art der englischen Reklame darlegt); „Moderne Bankreklame" von Fritz Hansen. Von besonderem Interesse für die Geschäftswelt sind die Artikel: „Wie das Schaufenster sein und wirken soll" von A. Halbeit; „Zur Psychologie der Schaufensterreklame" von Dr. med. Max Grünewald und „Einst und jetzt im Schaufenster". Wir haben soeben unseren interessanten Schaufensterwettbewerb abgeschlossen, da ist es nur natürlich, wenn wir uns umschauen, wie anderswo ähnliche Veranstaltungen vor sich gehen. Die Abbildungen zu den letztgenannten Artikeln bringen vielerlei und mancherlei, was durch Pracht, Humor, historische Anklänge gefällt, aber ein Vergleich mit dem, was in Bochum geleistet wurde, fällt nicht zu Ungunsten unserer Stadt aus, immerhin — die Vergleiche sind sehr anregend. Die prächtigen Mehrfarbendrucke, die markanten Zeichnungen sind wieder mit der hier schon oft erwähnten Schlagkraft vertreten.

× **Stadttheater.** Auf den heutigen Sonderabend mit den Aufführungen „Fräulein Julie" von August Strindberg und „Kaiser Jones" von E. G. O'Neill wird noch einmal nachdrücklichst hingewiesen. Gute Karten sind sowohl an der Tageskasse wie an der Abendkasse zu haben. — Wegen der Wahl des Reichspräsidenten wird die erste Morgenfeier „Des Werdegangs des Bühnenwerkes" verschoben. Der Termin wird noch bekannt gegeben. Anmeldungen zur Morgenfeierreihe können noch jetzt jederzeit an der Tageskasse und in sämtlichen Vorverkaufsstellen vorgenommen werden. Die Preise für sämtliche 4 Veranstaltungen sind auf das geringstmöglichste Maß herabgesetzt, in der Annahme, daß zirka die Hälfte der verfügbaren Plätze durch Vormieter belegt werden.

Musikalische Veranstaltungen. Das drittletzte Symphoniekonzert dieses Konzertwinters bringt wieder zeitgenössische Musik. Im Mittelpunkt des Interesses dürfte die Symphonie in c-moll von Joseph Meßner stehen, die bereits im vergangenen Jahre zur Uraufführung gebracht werden sollte. Neben diesem viersätzigen Werk kommt noch ein kurzes Orchesterstück des Prager Musikprofessors Jaroslaw Kricka zur Aufführung. Ein von dem Dresdner Paul Büttner sogenanntes Kinderkonzert „Heut und ewig" wird von Kindern der städt. Singschule zum Vortrag gebracht. Dem Gedächtnis des im verganaenen Jahre gestorbenen Ferruccio Busoni ist die sogenannte Indianische Phantasie für Klavier und Orchester gewidmet, die Frau Lydia Hoffmann-Behrendt aus Berlin spielen wird. Das Konzert ist Freitag abends 8 Uhr im Stadttheater. Ueber Vorverkauf usw. siehe Anzeige.

✻ **Passionsspiele.** Die zweite Aufführung läßt erkennen, daß das Interesse an dem ernsten Passionsspiel stetig am steigen ist. Erfreulicherweise war bereits gestern abend ein innigerer Zusammenhang und ein straffers Zusammenspiel deutlich zu beobachten, sodaß durch allzulange Pausen der Gesamteindruck nicht mehr so sehr beeinträchtigt wurde. Bei der ungeheuerlichen Nachfrage der Karten möge man möglichst bald in dieser Woche noch in den Vorverkaufsstellen: Gesellenhaus, Marienstraße, Potthoff, Mühlenstr., Schulte, Friedrichstr., Baas, Hattinger Str. 1, Endemann, Hellwegstr., Wicharz, Kortumstr. die Karten für die Aufführungen in der nächsten Woche sich besorgen, für die Aufführungen in dieser Woche stehen täglich nur noch einige Karten zur Verfügung.

◎ **Die Sängervereinigung Bochum** ist wieder zu einem Konzert nach Düsseldorf eingeladen worden. Sie wird dort unter Leitung ihres neuen Chormeisters Musikdirektor A. Lamberts, Dortmund, mit dem Programm ihres Dezember-Konzertes aufwarten. Das Konzert ist nach Renovierung des Kaisersaales der städt. Tonhalle für Ende Mai festgelegt. — Ihr diesjähriges 2. Hauptkonzert muß die Sängervereinigung umständehalber verlegen. Es findet nicht, wie vorgesehen, am kommenden Sonntag, 29. März, sondern am 1. Ostertage statt. (S. auch die heutige Anzeige.)

□ **Warnung vor Bettlern und Schwindlern.** Folgender Vorfall gibt Veranlassung, das Publikum vor Bettlern und Schwindlern zu warnen: Am 12. d. M. fiel ein angeblicher Kriegsbeschädigter, der sich auf zwei Krücken fortbewegte, auf der Bahnhofstraße vor dem Reichshof zusammen. Infolge seines Zustandes, welcher allgemein das Mitempfinden des Publikums hervorrufen mußte, nahm sich die Polizei dieses Mannes an und überwies ihn nach kurzem Aufenthalt im Reichshof mittels Krankenwagens dem Elisabeth-Hospital. Hier gab der angebliche Kranke an, daß er Kriegsbeschädigter und in seiner Erwerbsfähigkeit infolge Verwundung durch Granatsplitter im Bauch und Verschüttung um 100 Prozent gemindert und bis vor kurzem 7 Jahre in einem Krüppelheim in Dresden gewesen sei. Einige Tage nach diesem Vorfall wurde der angebliche Hilfsbedürftige, der sich Kurt Radtke nannte und von Beruf Musiker sein wollte, von einem Beamten des Städtischen Wohlfahrtsamtes im Krankenhause über seine Personalien vernommen. Das unsichere Benehmen des Mannes hinsichtlich seiner Angaben bezüglich seiner Kriegsbeschädigung und seines Aufenthaltes in Dresden erschienen dem Beamten verdächtig. Der Mann gab schließlich nach längerem Kreuzverhör seine erschwindelten Angaben zu. Die polizeiliche Festnahme wurde darauf veranlaßt; der „Kriegsbeschädigte" mußte den Gang zur Polizeiwache mit den Krücken unter den Armen antreten. Auf der Polizeiwache gab er dann zu, weder Kriegsbeschädigter zu sein, noch ein Unfalleiden zu besitzen. Die Krücken habe er nur benutzt, um beim Publikum Mitleid zu erwecken.

k. **Brand.** Gestern vormittag gegen 11¼ Uhr entstand auf dem Bahnhof Bochum-Süd ein Brand. Bei dem Teeren der Dächer war ein Teerbehälter übergekocht und in Brand geraten. Die herbeigerufene städt. Berufs-Feuerwehr hatte das Feuer in kurzer Zeit bewältigt.

Polizeibericht. Durch Einbruch wurden gestohlen: aus einem Fabrikgebäude an der Friedrichstraße ein Treibriemen, 9 Meter lang und 180 Millimeter breit; einer Baubude an der Friedrich-Harkort-Straße Maurerhandwerkszeug. — Zur Anzeige gelangten eine Person wegen Betruges beim Ankauf eines Pferdes; eine Frau wegen Uebertretung des § 361 Abs. 6 R. Str. G. B.; ein Mann, der aus einer Wohnung an der Brenscheder Straße eine Geldtasche mit Inhalt stahl; zwei Männer wegen Verdachts eines Einbruchsdiebstahls, der noch der Aufklärung bedarf. — Festgenommen wurden: ein Mann, der nach eigener Angabe einer auswärtigen Baufirma einen Geldbetrag von etwa 150 ℳ unterschlagen hat; eine Frau wegen Uebertretung des § 361 Abs. 6 R. Str. G. B.; ein Mann wegen Verdachts des Straßenraubes; ein Kellner, der einen Wirt durch Unterschlagung von 131 RM. schädigte; ein Mann kam wegen Trunkenheit in Schutzhaft.

Aus dem Landkreise Bochum.

v. **Horbel,** 25. März. Die Deutschnationale Volkspartei, Ortsgruppe Horbel, hielt Sonntag ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Der eigentlichen Versammlung ging eine vom Reichsbund vaterländischer Arbeiter (früher Werkverein, Deutscher Arbeiterbund) einberufene Wahlversammlung voraus, in der das Vorstandsmitalied der Reichsbundes- Hees-Berlin, eine Rede über die Ziele der Werksgemeinschaft, Bedeutung der Betriebsratswahlen und im Anschluß daran über die Bedeutung der Reichspräsidentenwahl hielt. Am Schluß seiner Rede forderte er, selbst Mitglied der D. N. V. P., alle vaterländisch gesinnten Arbeiter auf, bei der Betriebsratswahl für die Liste des Deutschen Arbeiterbezw. Werkvereins einzutreten, zum Reichspräsidenten den einzigen überparteilichen, das heißt von mehreren Parteien aufgestellten Kandidaten Dr. Jarres zu wählen. Aus dem Geschäftsbereicht in der Hauptversammlung ist vor allen Dingen die außerordentliche Rührigkeit der Ortsgruppe hervorzuheben, besonders bei den Wahlen und durch Veranstaltung von Unterhaltungs- und Volksliederabenden. Bemerkenswert ist ferner das außerordentliche Wachstum der Partei; denn in der kurzen Zeit ihres Bestehens in Horbel hat sich die Zahl ihrer Mitglieder mehr als versechsfacht. Bei der folgenden Neuwahl des Vorstandes wurde der alte Vorstand wiedergewählt und der größeren Mitgliederzahl entsprechend vergrößert. Nach Einteilung des Ortes in kleinere Bezirke wurden dafür die Vertrauensleute gewählt. Sodann wurde nach einem Vortrag über Ziele und Bedeutung des Deutschnationalen Arbeiterbundes die Ortsgruppe Horbel des Deutschnationalen Arbeiterbundes gegründet und ein provisorischer Vorstand gewählt.

ö. **Weitmar,** 25. März. Ueberfahren. An der Prinz-Regent- und Brüderstraßen-Ecke wurde ein sechsjähriger Junge von einem Lastauto überfahren. Der Kleine starb bereits auf dem Transport zum Bergmannsheil.

* **Riemke,** 25. März. Autounglück. Nachmittags ereignete sich auf der Grummerstr. ein folgenschwerer Autounfall. Ein Lastkraftwagen erlitt einen Motordefekt, so daß der Führer nicht mehr in der Lage war, den Wagen zu bremsen. Der Wagen fuhr daher mit zunehmender Geschwindigkeit die abfallende Straße hinunter. Dem Beifahrer gelang es, abzuspringen, ein auf dem Wagen befindlicher Beamter der Firma versuchte gleichfalls, abzuspringen, kam jedoch zu Fall. Ein Hinterrad des Wagens ging über seinen Kopf hinweg. Der Unglückliche war sofort tot. Der Fahrer brachte den Wagen dadurch zum Stehen, daß er die Chausseebäume streifte. Er erlitt glücklicherweise keine Verletzungen.

ig. **Harpen,** 25. März. Erwerbslosenzahl. Gemeldet sind noch 28 Erwerbslose. Die jugendlichen Erwerbslosen unter 16 Jahren können nur hier und da unterkommen. — Jugendpflegeausschußsitzung. Zunächst wurde das neue Mitglied Völker eingeführt. Es wurde dann über die Beteiligung des Ausschusses an der Jubiläumswerbewoche gesprochen. Der Arbeitsausschuß wird sich geschlossen am Festzug beteiligen und einige Uebungen vorführen. Außerdem werden Fußballspiele, evtl. auch Handballspiele, stattfinden. Ferner soll ein Werbelauf veranstaltet werden. Für den großen Jubiläumsausschuß im Amte werden neben dem Vorsitzenden die Herren: Vogelsang, Bleckmann und Schulte gewählt. Da bereits die Jubiläumswoche voraussieht, soll die Jugendsportwoche in diesem Jahre abgekürzt veranstaltet werden, und zwar soll sie Mitte Juli stattfinden. Neben den Jugendpflege betreibenden Vereinen soll auch die Schuljugend wieder teilnehmen. Der Arbeitsausschuß wird mit der weiteren Erledigung beauftragt. Die Sportplatzanlage an der Elisabethstraße von „Spiel und Sport", Gerthe, wird bestehen bleiben. Außerdem wird die Gemeinde Gerthe eine neue Sportplatzanlage schaffen; die Gemeindevertretung beschäftigt sich hiermit in der nächsten Sitzung. In Harpen ist ein neuer Sportplatz bereits fertiggestellt. — Die Turnhalle in Gerthe ist renoviert und wird in wenigen Wochen mit dem erforderlichen Turngerät versehen. Es wurde wieder Klage darüber geführt, daß die Turnhalle benutzenden Vereinigungen es immer noch an der genügenden Aufsicht fehlen lassen. Auf die Versicherung der Vereinigungen gegen Unfall usw. wurde erneut hingewiesen.

* **Gerthe,** 25. März. Für treue Hilfsbereitschaft. Der Vorsitzende der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Hugo Stegmann wurde für langjährige treue Dienste mit dem Ehrenzeichen 2. Klasse des Deutschen Roten Kreuzes ausgezeichnet.

Q **Gerthe,** 25. März. Vor einiger Zeit ereignete sich in der Grube der Zeche Lothringen eine Schlägerei, bei welcher der Arbeiter Jakobinski ein Auge einbüßte. Die Strafkammer Bochum hatte sich nunmehr mit diesem Falle zu befassen. Angeklagt wegen Körperverletzung unter erschwerenden Umständen war der Bergmann Köhler von hier. Der Bergmann Jakobinski war unter Tage mit seinem Arbeitskameraden beim Bau einer Rutsche beschäftigt. Hierbei kam es zwischen den beiden zu einem geringfügigen Wortwechsel, in den sich der vorübergehende Bergmann Köhler mischte. Der mehrfachen Aufforderung des Jakobinski, den Ort zu verlassen, leistete er keine Folge. Als Köhler vor Jakobinski in das Flöz hinabstieg, trat er ihn derartig mit dem Grubenstiefel in das Gesicht, daß mehrere Zähne verletzt wurden und die untere Gebißhälfte einen Riß erhielt. Jakobinski hierüber erregt, schlug dem Köhler mit der Grubenlampe leicht in den Rücken. Als man aus dem Flöz zurückkam und Jakobinski sich wieder an der Rutsche beschäftigte, entstand wiederum eine Schlägerei, in der Jakobinski einen Schlag gegen das Gesicht erhielt, derart, daß das Auge schwer verletzt wurde und Jakobinski bewußtlos zu Boden stürzte. Das Auge mußte später, da der Augapfel durch den Schlag geplatzt war, entfernt werden. Die Anklage nahm an, daß der Schlag mit der Grubenlampe ausgeführt worden sei. Der Angeklagte behauptete, daß er sich bei dem zweiten Auftreten in Notwehr befunden habe. Die Beweisaufnahme, welche mehrere Stunden umfaßte, vermochte den zweiten Vorfall nicht mit voller Sicherheit aufzuklären. Der Staatsanwalt hält es für dargetan, daß Köhler nicht in Notwehr, sondern angriffsweise gegen Jakobinski vorgegangen. Der Staatsanwalt beantragte gegen Köhler aus § 224 des Strafgesetzbuches 8 Monate Gefängnis. Das Gericht verurteilte den Angeklagten aber nur wegen des ersten Vorfalles, der Gesichts- und Zahnverletzung, zu einem Monat Gefängnis. Der Einwand der Notwehr des Angeklagten habe in der Beweisaufnahme nicht widerlegt werden können.

ig. **Gerthe,** 25. März. Arbeitsmarkt. Es sind immer noch 60 Mann erwerbslos gemeldet. Die Erwerbslosenzahl ist gegen den Vormonat etwas zurückgegangen.

gg. **Langendreer,** 25. März. Vom Sanitätsdienst. In der Kaiserschule fand eine Prüfung des Jugendbundes vom Vaterländischen Frauenverein und der jüngeren Mitglieder der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Langendreer statt. Zur Prüfung hatten sich eingefunden etwa 20 Damen und 10 Prüflinge vom Roten Kreuz. Die Prüfung wurde vorgenommen durch den hiesigen Kolonnenarzt. Ferner war der Vorstand vom Vaterländischen Frauenverein zugegen sowie die Leiterin des Jugendbundes, der Vorstand von der Sanitätskolonne, sowie der Kolonnenarzt aus Werne. Die Kritik hob hervor, daß das erzielte Resultat bei der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit ein ganz hervorragendes sei. — Aufnahmeprüfung für die Sexta. Donnerstag, 26. d. M., morgens 8 Uhr beginnend, soll die Aufnahmeprüfung der Sexta am hiesigen Realgymnasium stattfinden.

sc. **Werne,** 25. März. Die Verteilung der Wahlausweise für die Reichspräsidentenwahl ist beendet. Die Ausweise für diejenigen Personen, welche nach dem 1. Oktober 1924 innerhalb der Gemeinde ihre Wohnung gewechselt haben, konnten nicht zugestellt werden, da in dieser Hinsicht eine Listenergänzung nicht erfolgt ist. Die hierbei in Betracht kommenden Personen können nur in dem Wahllokale wählen, das auch für die am 7. Dezember 1924 stattgefundene Reichstagswahl für sie zuständig war. Die nicht zugestellten Wahlausweise können von den empfangsberechtigten Personen bis Samstag mittag im Zimmer 5 des neuen Amtshauses in Empfang genommen werden. Wahllokale und -Bezirke sind dieselben wie bei der letzten Reichstagswahl.

Aus Stadt und Amt Wattenscheid.

Die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Wattenscheid und der Gemeinde Westenfeld werden regelmäßig im „Märkischen Sprecher" veröffentlicht. — Der „Märkische Sprecher" liegt zum Verkauf aus in der **Oskar Hengstenberg's Buchhandlung Frau Witwe Otto Lohn, Wattenscheid,** Oststraße 31.

Wattenscheid, 25. März.

oy. **Kundgebung des Reichsblocks.** Auf die heute abend im Reckeschen Saale stattfindende Kundgebung des Reichsblocks Wattenscheid weisen wir nochmals besonders hin. (Siehe Anzeige.)

oy. **Aufnahmeprüfung an den höheren Schulen.** Die Aufnahmeprüfung an den hiesigen höheren Schulen findet Freitag vormittag ab 8 Uhr statt. Es sei hierauf besonders hingewiesen.

oy. **Zahlung der Anerkennungsgebühr bei der Ruhrknappschaft.** Vom Arbeitsamte für Stadt und Amt Wattenscheid wird uns geschrieben: Da infolge der Erwerbslosigkeit viele Bergarbeiter es versäumt haben, ihre Anwartschaft bei der Ruhrknappschaft durch Zahlung von Anerkennungsgebühren aufrecht zu erhalten, hat der Vorstand der Ruhrknappschaft beschlossen, die Anerkennungsgebühr noch nachträglich anzunehmen, wenn sie bis zum 31. d. M. eingezahlt wird. Dieser Beschluß soll auch für den Fall Anwendung finden, daß der Erwerbslose nach Aufgabe der Bergarbeit anderweitig Beschäftigung aufgenommen und die Anerkennungsgebühr nicht rechtzeitig gezahlt hat. Die Zahlung der Anerkennungsgebühr erfolgt in Wattenscheid bei der Zweigstelle des Knappschaftsvereins, Rathausstraße.

oy. **Der ostpreußische evang. Arbeiterverein** hielt unter dem Vorsitz von Joswig seine Monatsversammlung ab. Beschlossen wurde, ein Trommlerkorps zu gründen, dem einige Mitglieder beizutreten sich bereit erklärten. Landsleute, die ihm noch beizutreten beabsichtigen, wollen sich bei dem Vorsitzenden Joswig, Querstraße 10, oder in der nächsten Versammlung melden. Aufgenommen wurden drei Kameraden. Der Vorsitzende berichtete über den Delegiertentag. Der Verein von Bulmke feiert am 28. Juni d. J. sein 33. Stiftungsfest mit Fahnenweihe. Es soll auch ein Bundesfest der ost- und westpreußischen Vereine stattfinden. Die Krankenkarenzzeit soll erst vom 1. März ab eintreten, sodaß die bis zum 28. Februar krankfeiernden Mitglieder, die Krankengeld erhalten, das Recht haben, auch nach dem 1. März weitere 3 Monate zu feiern und das Krankengeld zu beziehen; dann tritt aber die Karenzzeit für drei Monate ein. Mitglieder, die auf Verletzungsschein krank feiern, haben keine Karenzzeit.. Diemke forderte die Mitglieder auf, noch weiter für den Verein zu werben, der zwar schon 307 Mann stark sei, aber dessen Wohlfahrtseinrichtungen noch manchen Landsleuten in Wattenscheid unbekannt seien. Die Parole des Vereins sei: „Treu zur Reichsverfassung und zur Heimat!" Darum sollten alle Landsleute dem Verein beitreten.

k. **Günnigfeld,** 25. März. Unglaubliche Roheit. Auf der Hüntroper Chaussee hinter dem Röhrwalzwerk wurde am Dienstag aben gegen 7¾ Uhr der Bergmann Voll von hier von einem Automobil angefahren und in den Graben geschleudert. Unbekümmert setzte das Auto seine Fahrt fort. Später vorbeikommende Passanten hörten das Wimmern und Stöhnen des Verletzten und sahen sich nach Hilfe um. Nachdem Dr. Martin die erste Hilfe geleistet, wurde der Verletzte in das Krankenhaus geschafft.

Donnerstag, 26. März, 8 Uhr abends im Recke'schen Saale, Ecke Schul- und Voedestraße

Kundgebung des Reichsblocks Wattenscheid

für die Kandidatur Jarres.

Es sprechen: 1. Von der Deutschen Volkspartei Generalsekretär **Fecht-Berlin**
2. Von der Deutschnationalen Volkspartei **Dr. Osthold-Hagen.**

Nur Anhänger haben Zutritt. **Reichsblock Wattenscheid.**

Aus der Nachbarschaft.

Gemeinderat Stiepel.

zr. **Stiepel,** 25. März. In der Gemeinderatssitzung wurden die Zuschläge zur Gewerbesteuer zur Deckung des Fehlbetrages für die Fortbildungsschule neu festgesetzt. Die Gemeindevertretung nimmt Kenntnis davon, daß Stiepel in den Bereich der Kreisfürsorge einbezogen ist. Als zuständiger Arzt gilt der in Linden-Dahlhausen wohnende neuangestellte Kreis-Kommunalassistenzarzt Dr. Lapp aus Witten-Heven. Bekanntlich hat Stiepel große Anstrengung gemacht, um die Absicht der Oberpostdirektion, das hiesige Postamt in eine Postagentur zu verwandeln, zu verhindern. Der Postminister hat jedoch den Antrag der Gemeinde endgültig abgelehnt, so daß an dieser Entscheidung nichts zu ändern ist. Durch Zusammenschluß von Gemeindeinsassen ist in der Wirtschaft Wiegemann eine Baugenossenschaft gegründet worden (am 8. Februar), die sich die Schaffung von Wohnungen zum Ziele gesetzt hat. Die Genossenschaft soll die Unterstützung der Gemeinde erfahren, um Erfolg zu erzielen. Die Gemeindevertretung hat ihre Mitwirkung im Aufsichtsrate und Vorstande bereits zugesagt, des weiteren will sie die Siedlungen an der Egge, am Vormbrock und an der Finkenstraße, insgesamt 46 Einzelhäuser mit einem Sachwerte von ½ Million Mark, als Substanz der Genossenschaft zuführen. Bedingung ist, daß die Häuser nicht zu spekulativen Zwecken verwandt werden dürfen und unter Umständen in Gemeindebesitz zurückgehen können. Der Vorstand als Geschäftsführer ist vom Aufsichtsrat zu wählen. Ueber die Zusammensetzung des Aufsichtsrates, in dem die Gemeindevertretung die Mehrheit haben soll (Antrag Lemkemeier: 4 Mitglieder von der Vertretung, 3 von der Genossenschaft) kann sich die Mehrheit der Vertretung nicht schlüssig werden. Es erfolgt Vertagung des Punktes bis zur nächsten Sitzung, die auf Donnerstag, 2 April, nachm. 5 Uhr, anberaumt wird. Da nunmehr der Amtsverband Träger der Amtsfürsorge geworden ist, ist ein entsprechender Ausschuß zu wählen. Die Gemeinde wäre in vier Bezirke einzuteilen mit je einem Bezirksvorsteher und einem Pfleger. Hinzugezogen werden sollen der Fürsorgearzt und die Schwester. Aus der Gemeindevertretung werden vorgeschlagen und gewählt: Sehrbruch, Kortwig, Hölken und Mais. Ein Antrag auf Straßenbeleuchtung sämtlicher öffentlicher Wege wird mit der Einschränkung aufrechterhalten, daß mindestens die Beleuchtung der Hauptstraße (5 Kilometer) in Angriff genommen werden soll. Es erfolgt Ablehnung. Das Projekt soll indessen im Auge behalten werden, doch ergeben sich z. Z. Schwierigkeiten, da die finanzielle Durchführung nicht aus laufenden Mitteln zu bestreiten ist. Es folgte eine geheime Sitzung, in der sich die Vertretung u. a. mit der Deckung des Fehlbetrages im Gemeindehaushalt zu beschäftigen hatte.

th. **Stiepel,** 25. März. Entlassungen. Zeche Vereinigte Gibraltar Erbstollen teilt das Schicksal der südlichen Randzechen. Der Absatzmangel hat auch hier zu Entlassungen gezwungen.

Wetter, 25. März. Bubenhände haben in gemeiner Weise nachts in der Gemeinde ihr Unwesen getrieben. Die öffentlichem Nutzen dienenden Bänke wurden abgerissen und zerschlagen, Zäune wurden eingerissen, Fensterläden ausgehängt und zerstört.

re. **Linden-Dahlhausen,** 25. März. Der Reichsblock des Kreises Hattingen hält Donnerstag, 26. März, abends 8 Uhr im Lokale Ernst Wolf in Linden, Keilstraße, eine große Wahlversammlung ab. Redner ist Dr. Philippi aus Dortmund.

* **Wanne,** 24. März. Die Zahl der Erwerbslosen betrug in der Woche vom 16. bis 21. März im Amte Wanne 189 (gegenüber 212 der Vorwoche), in Eickel 190 gegenüber 204 der Vorwoche).

Aus den Provinzen.

* **Gelsenkirchen,** 25. März. Tödlicher Unfall. Der Hilfsrottenführer Balzer geriet im Betriebe des Hauptbahnhofs auf bisher unbekannte Weise unter die Lokomotive eines Personenzuges und wurde auf der Stelle getötet. Der Verunglückte war ledig.

* **Lünen,** 25. März. Schrecklicher Fund. Im Kanal wurde die Leiche einer Frau und ihrer drei Kinder im Alter von 6 Monaten, 3 und 5 Jahren gefunden. Die Kinder waren an die Mutter festgebunden. Die Tote hatte mit ihren drei Kindern ihre Wohnung in Lünen Mitte Februar verlassen.

wl. **Huckingen,** 25. März. Aufgefundene Kindesleiche. Auf freiem Felde fanden spielende Kinder die Leiche eines Kindes. Die Leiche, die in Papier eingewickelt war, wurde zum Huckinger Krankenhaus gebracht. Die Todesursache konnte noch nicht festgestellt werden.

Ein Kuchen
nach **Dr. Oetker's Rezepten** gebacken,
wird Sie in jeder Hinsicht zufriedenstellen.
Bitte versuchen Sie:

Schokoladenkuchen

Wie billig sich der Kuchen stellt, kann jede Hausfrau selbst sehr leicht berechnen.

Zutaten:
½ Pfd. Butter
350 g Zucker
4 Eier
1 Pfd. Weizenmehl
1 Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker
1 Päckchen Dr. Oetker's „Backin"
3 Eßlöffel voll Kakao
1 kleine Tasse Milch oder Rahm

Zubereitung: Die Butter rühre zu Sahne, gib 250 g Zucker, Vanillin-Zucker, Mehl, dieses mit dem Backin gemischt, Milch daran und zuletzt den Schnee der 4 Eiweiß. — Teile die Masse, menge unter die eine Hälfte den Kakao und den Rest des Zuckers, fülle den Teig abwechselnd in die gefettete Form und backe den Kuchen 1 bis 1½ Stunden.

Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher kostenlos in den Geschäften, wenn vergriffen umsons. u. portofrei von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Handel / Industrie / Verkehr.

Essener Credit-Anstalt Bochum
Wilhelmstraße 20. Fernspr. 4070—4071

Amtliche Berliner Devisen-Kurse

(In Billionen Mark.)

Für drahtl. Auszahl		Zu-teil.	25. März Geld	25. März Brief	24. März Geld	24. März Brief	Währ. gesetzl.
Holland	Guld.	100%	167.27	167.69	167.33	167.81	1.75
Belgien	Frank	100%	21.38	21.44	21.33	21.39	0.85
Norwegen	Kron.	100%	65.52	65.68	65.32	65.48	1.125
Dänemark		100%	76.42	76.62	76.22	76.42	1.123
Schweden		100%	113.05	113.33	113.05	113.33	1.125
Italien	Lire	100%	17.07	17.11	17.06	17.10	0.86
England	Pfund	100%	20.07	20.12	20.05	20.10	20.41
Amerika	Doll.	100%	4.19	4.20	4.19	4.20	4.20
Frankreich	Frank	100%	21.97	22.03	21.97	22.03	0.81
Schweiz		100%	80.89	81.09	80.88	81.08	0.88
Spanien	Pes.	100%	59.73	59.87	59.83	59.97	0.80
Disch.-Oes.	Kron	100%	59.13	59.27	59.13	59.27	.0616
Tsch.-Slow		100%	12.44	12.48	12.43	12.47	.9550
Ungarn		100%	5.81	5.83	5.80	5.82	.9500

Bei den Devisenkursen kommen in Betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 10000 Einheiten.

* **Vom Eisenmarkt.** Am rheinisch-westfälischen Eisenmarkte ist, wie die Deutsche Bergwerks-Zeitung mitteilt, die Stimmung in den letzten Tagen etwas freundlicher geworden. Händler und Verbraucher zeigen wieder einige Kaufneigung und die Werke sind mit den hereinkommenden Neuaufträgen zufrieden. Im großen und ganzen ist festzustellen, daß die aufgearbeiteten Kommissionen durch die neuen Eingänge etwa ausgeglichen werden. Die Preise stellen sich im großen Durchschnitt zur Zeit wie folgt: Halbzeug: Vorblöcke 112½ *M*, Knüppel 120 *M*, Platinen 125 *M*, Stabeisen 134 *M*, Formeisen 129—130 *M*, Universaleisen 150 Mark, Bandeisen 165 *M*, Grobbleche 145 *M*, Mittelbleche 175 *M*, Feinbleche über 1 Millimeter 205 *M*, Feinbleche unter 1 Millimeter 220 M, Walzdraht 145 bis 150 *M*, Gezogener Draht (blank) 18—17,75 *M*, Gezogener Draht (verzinkt) 22,50 *M*. Die Liefertermine sind z. Zt. etwa folgende: Feinstabeisen zwei bis drei Monate, Mittel- und Grobstabeisen sechs Wochen, Grobbleche vier Wochen, Feinbleche sechs Wochen, Qualitätsfeinbleche drei Monate, Formeisen vier bis fünf Wochen, Walzdraht vier Wochen. Das Auslandsgeschäft liegt weiter sehr still.

* **Kalipreiserhöhungen.** Der Reichskalirat stimmte gegen die vier Stimmen der Vertreter der Landwirtschaft dem Antrag des Kalisyndikats auf Erhöhung des Kalipreises für das Inland um durchschnittlich 5 Prozent mit Wirkung vom 16. April ab zu, wobei sich das Syndikat bereit erklärte, weitgehendste Rabatt- und Kreditmöglichkeiten zu gewähren. Der Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums behielt sich die Stellungnahme des Reichswirtschaftsministeriums vor.

* **Deutsche Bank — Siegener Bank.** Die Verwaltung wird in der auf den 28. April einzuberufenden G.-V. die Genehmigung eines Verschmelzungsantrages mit der Deutschen Bank beantragen. Das Umtauschverhältnis für die Aktien der Siegener Bank wird entsprechend der Fusion der Essener Kreditanstalt mit der Deutschen Bank festgesetzt. Für 600 Mark Aktien der Siegener Bank sollen 500 Mark Deutsche Bank-Aktien gewährt werden. Für das abgelaufene Geschäftsjahr schlägt die Verwaltung der Siegener Bank eine Dividende von 6 Prozent vor.

* **Papierfabrik Reisholz A.-G. in Düsseldorf.** Die Reichsmarkeröffnungsbilanz für 1. Juli 1924 bewertet u. a.: Grundstücke 872 000, Gebäude 2,3 Mill. Mark, Maschinen 2 210 000, Wasserbau 88 000, Anschlußgleis-, Fuhrwerks-Konto usw. auf je 1 Mark abgeschrieben, Waren 1 471 406, Schuldner 2 570 847, und unter Verbindlichkeiten: Stammaktienkapital 6 Mill. Mark, Vorzugsaktien 180 000, Rücklage 718 000, Umstellungsrücklage 208 776, Obligationstilgungskonto 170 030, Gläubiger 2 352 388 Mark.

* **United States Steel Corporation im Jahre 1924.** Die Umsätze der United States Steel Corporation erreichten im letzten Jahre eine Höhe von 1 263 711 000 Dollar gegen 1 571 414 000 Dollar im vorhergehenden Jahr. Die Gesamteinnahmen bezifferten sich auf 161 183 000 Dollar gegen 187 954 000 Dollar-Nettoeinnahmen auf 85 067 000 Dollar gegen 128 177 000. Die Dollar- und Surplus auf 24 256 000 Dollar gegen 54 260 000 Dollar. Auf Stammaktien kamen insgesamt 35 581 000 Dollar zur Verteilung, auf Vorzugsaktien 25 220 000 Dollar.

* **Erschwerte Zulassung zur Berliner Börse.** Der Vorstand der Berliner Börse diskutierte am Dienstag die Frage der Erschwerung der Zulassung zum Börsenbesuch. Wie nach dem „B. T." verlautet, soll eine Regelung vorgenommen werden, in Zukunft dem Patent für neue Börsenbesucher eine Kaution von 5000 Mark aufzuerlegen.

* **Westfälische Lebensmittelbörse zu Dortmund** vom 24. März. Die Börse war gut besucht. Der Verkauf war schleppend, da bei der allgemein noch anhaltenden ungeklärten Lage die Käufer sich durchweg zurückhalten. Verschiedene Abschlüsse in Oel und Zucker wurden getätigt. Nächste Börse: Dienstag, 31. März 1925.

Berliner Börse.

* **Berlin,** 25. März. Die Meldung eines Berliner Blattes in der Aufwertungsfrage, wonach in dem Regierungsentwurf die Unterscheidung zwischen altem und neuem Besitz beibehalten werden soll, wirkte auf den Markt der Deutschen Anleihen stark verstimmend. Der infolgedessen eingetretene empfindliche Kursrückgang in diesen Werten wirkte auch nachteilig auf die Haltung der Gesamtbörse ein. Umsätze von Belang fanden aber nur wieder am Montanmarkte statt, wo die Kurse Ermäßigungen bis etwa 1 Prozent erfuhren. Köln-Neuessen allerdings setzten mit einer 2prozentigen Verschlechterung ein. Accumulatoren stellten sich infolge eines vereinzelten Verkaufsauftrages um 3 Prozent niedriger. Als im Verlaufe die Spekulation in deutschen Anleihen Rückkäufe vornahm, da man in der Richtigkeit der oben erwähnten Zeitungsmeldung Zweifel setzte, wurde auch die Stimmung am Montanmarkte wieder freundlicher und die Kurse konnten nahezu durchweg ihren gestrigen Schlußstand wieder erreichen. Eine bemerkenswerte Abschwächung von 1¾ Prozent wurde aber bei Stinnes-Riebeck nicht ausgeglichen. Auch Accumulatoren erholten sich bei vollständiger Geschäftslosigkeit nicht. Bankaktien hatten von vornherein gute Haltung bewahrt. Schiffahrtsaktien neigten etwas zur Schwäche; insbesondere verloren Nordd. Lloyd, die heute zum ersten Male in Reichsmark notiert wurden, gegen den Anfangskurs 1¼ Prozent. Berlin-Karlsruher Industriewerte konnten eine anfängliche Abschwächung um 1 drei Achtel Prozent nicht zurückgewinnen, da die nunmehr bekanntgegebene Dividendenlosigkeit des Papiers die Kauflust zurückhielt. Das Geschäft bewegte sich, namentlich in Industriewerten, wiederum in engen Grenzen. Der Geldmarkt behielt seine Flüssigkeit bei.

* **Berlin,** 25. März. (Produktenbericht.) Auf den Preisrückgang in Amerika schwächte sich auch hier Weizen bei stärkerem Angebot und fehlender Kauflust ab, während Roggen gestützt wurde durch Knappheit des Inlandsangebots und durch Meldungen über russische Käufe von Western-Roggen. Jedoch stellte sich die Anfangsnotiz für Mais kaum weniger niedriger als bei Weizen. Von Gerste wurden nur beste Sorten verlangt. Hafer hatte stilles Geschäft bei fehlender Nachfrage für den Export. Mehl war still, besonders Weizenmehl. Von Futterartikeln wurde nur Roggenkleie begehrt.

Getreidemärkte.

* **Köln,** 24. März. Weizen, inl. 21,75—22,60, Roggen, inl. 20,75—21, Hafer, inl. 16—18, Hafer, nordd. 21—24, Hafer, ausl. 17,75—24, Wintergerste inl. 19—20, Sommergerste, inl. 23—26, Mais, grober 20,25—20,75, Mais, kleiner 21,75—22,75, Roggenmehl 34,50—35,50, Weizenmehl, 70proz. 38—39, Weizenkleie, br. m. S. 13,50, Rübkuchen, lose 16,25 bis 16,75, Palmkuchen, lose 16—18, Leinkuchen, lose 22,50—23,50, Sojaschrot, br. m. S. 19—20, Trockenschnitzel 12—12,50, Zuckerschnitzel, lose 16—17, Wiesenheu, inl., lose 9—10, Wiesenheu, inl., gepr. 10—11, Kleeheu, inl. 11—12, Roggen- und Weizenstroh, gepr. 3,80—4,30, Haferstroh, gepr. 3,00—3,60, Rohmelasse 9—9,50 *M*. Die Haltung für Roggen und Weizen war etwas freundlicher. Die Preise für Roggen- und Weizenmehl blieben gut behauptet.

Viehmärkte.

* **Altenessen,** 24. März. (Schweinemarkt.) Gesamtauftrieb 1008 Stück. Es wurden gezahlt im Engroßhandel für: Ferkel von 6—8 Wochen 17—24, Ferkel von 8—12 Wochen 24—34, Ferkel von 12—15 Wochen 34—44, Faselschweine über 15 Wochen 44—60 *M*. Verlauf des Marktes: langsam.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Ges.
Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.
Telefon Nr. 3572—3577 — nur für Devisen 2983—2984
Telegramm-Adresse Hanseatic.

Dresdner Bank Humboldtstraße 10.
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
Eigenkapital 100 Millionen Reichsmark.
Annahme von Depositen-Einlagen zu zeitgemäßen Zinssätzen.

Berliner Börsen-Kurse vom 24. März 1925.

Berlin, den 25. März 1925.

	25.	24.		25.	24.		25.	24.		25.	24.
	in Bill. %										
Bankaktien			Bing Nürnberg	4.4	4.0	GothaerWaggon	63.0	63.2	Oeking Stahlw.	46.0	45.0
Barmer Bankv.	1.5	1.6	Boch. Gußstahl	81.2	82.0	Hackethal Draht	95.0	95.0	Orenst. u. Koppel	18.3	18.1
Berl. Handelsges.	156.7	157.2	Böddingh. Reim.	0.0	00.0	Hannov. Masch.	69.5	70.5	Phönix Bergw.	60.2	61.0
Comm. u. Privatb.	108.5	108.5	Böhler & Co.	00.0	00.0	Hannov. Waggon	6.9	6.7	Phönix Braunk.	45.6	46.0
Darmst. Bank	138.0	137.5	Bösperde Walz.	62.5	62.5	Harburger Eisen	4.6	4.7	Herm. Poege	1.4	1.4
Deutsche Bank	134.0	134.2	Braunk. u. Brik.	114.0	114.0	Harkort Bergw.	3.8	3.8	Reisholz Papier	18.0	16.0
Disconto-Ges.	126.2	125.7	Braunsch. Kohle	144.0	144.0	Harpen. Bergw.	138.2	139.5	Rhein. Braunk.	154.5	156.0
Dresdner Bank	114.2	114.7	Bremer Vulkan	00.0	00.0	Hartmann Masch	7.0	7.0	Rhein. Metallw.	0.0	000.0
Ess. Cred.-Anst.	111.0	110.0	Buderus Eisen	17.1	17.3	Heckmann C	90.0	90.0	Rhein. Stahlw.	54.6	54.6
Reichsbank	141.2	150.5	Busch Lüdenscheid	5.2	5.3	Hemm. Portl.-C.	120.0	121.0	Rh.-Westf. Kalk	53.5	55.0
Brauereiaktien			Busch Waggon	9.6	9.7	Hilpert Masch.	5.5	5.4	Rombach. Hütte	28.5	28.3
Schultheiß Patzenh.	35.6	36.1	Chem. F. Buckau	107.0	107.2	Hirsch Kupfer	121.0	122.0	Rosenth. Porz.	134.0	134.0
Boch. Viktoria	16.0	15.9	Chem. Griesh.	27.2	27.2	Hohenlohe	22.0	22.8	Rositzer Braunk.	20.7	20.7
Dortm. Aktien	37.7	38.0	Chem. F. Heyden	3.6	3.6	Howaldswerke	23.2	23.0	Rositzer Zucker	37.5	37.1
Dortm. Union	81.2	81.2	Chem. Weiler	135.7	27.0	Höchst. Farben	135.2	27.3	Rütgerswerke	16.0	16.2
Dortm. Ritter	156.5	155.2	Chem. Ind. Gels	108.2	108.4	Hösch Stahlw.	86.2	88.0	Sachsenwerk	2.8	2.9
Glücka. Gelsenk	40.0	40.0	Cons. Schalke	00.0	00.0	Humboldt Masch.	21.5	21.5	Sächs. Cartonf.	2.9	2.9
Müser Langendr.	76.5	76.2	Daimler Mot.	5.6	5.6	Ilse Bergbau	29.5	29.7	Salzdetfurth	65.7	31.6
Schleg.-Scharp.	27.0	26.5	Delmenh. Linol	21.7	22.0	Junghaus Gebr.	12.0	12.2	Sarotti Schokol.	2.3	2.3
Wicküler-Küpp.	78.0	80.0	Dessauer Gas	40.5	40.4	Kahla Porz.	9.2	9.6	Scheidemandel	19.5	19.7
Schiffahrtsaktien			Dtsch.-Atl. Tel.	16.1	16.0	Kali Aschersleb.	17.3	17.5	Schuckert Co.	63.5	63.7
Dtsch.-Austr. D.	00.0	26.0	Dtsch.-Luxemb.	72.2	72.6	Klöckner	56.7	56.5	Schwelm. Eisen	127.0	125.0
Hamb.-Am. Pak.	86.7	86.5	Dtsch. Erdöl	57.6	57.6	Köln Neuessen	90.5	90.7	Seebeck Schiff	13.2	13.2
Hamb.-Südamer	44.0	44.6	Dtsch. Gl. u. Spieg	4.2	4.3	Köln-Rottweiler	119.1	119.2	Siemens Halske	72.5	73.0
Hansa-Dampfs.	11.9	12.2	Dtsch. Kabel	87.2	87.0	Körting Gebr.	84.6	85.0	Stettiner Vulkan	71.0	70.2
Kosmos	00.0	00.0	Deutsche Kali	33.5	33.2	Küppersbusch	135.2	135.2	Hugo Stinnes	103.6	105.2
Nordd. Lloyd	00.0	3.7	Deutsche Masch.	8.0	8.0	Lahmeyer & Co.	12.1	12.0	Stöhr Kamm.	46.6	47.0
Industrieaktien			Dtsch. Schachtb.	73.2	76.0	Laurahütte	6.8	6.8	Stoewer Nähm.	111.0	110.2
Aachener Leder	52.0	52.7	Dresdn. Gardin.	8.0	8.1	Lothr. Portl.-C.	0.0	0.0	Stolberg Zink.	132.5	132.6
Aachener Spinn.	0.4	0.4	Dürkopp	16.0	16.1	Lüdensch. Met.	4.0	3.9	Thale Eisen	00.0	00.0
Adlerwerke	3.6	3.6	Dynamit Nobel	108.0	108.7	Magd. Bergw.	96.00	103.0	Thoerls Oel	6.2	6.3
A.-G. f. Anilin	27.4	27.4	Eintr. Braunk.	89.5	89.0	Mannesm. Mulag	79.5	00.0	Tucht. Aachen	54.7	55.2
Alexand.-Werk	4.6	4.8	Elberf. Farben	27.5	27.3	Mannesmann	62.0	62.0	Ver. Dtsch. Nick.	35.0	35.0
Allg. Elektr.-Ges.	11.4	11.5	Elektr. L. u. Kr.	6.8	6.9	Mansfeld. Bergb.	4.2	4.3	V. Glanzst. Elbf.	358.2	356.0
Ammendorf. Pap.	7.2	7.2	Eschw. Bergw.	145.0	145.0	Marx Portl. Cem.	00.0	0.0	Vogtländ. Masch.	4.4	4.4
Anglo Continent	155.0	154.0	Essener Steink.	77.2	78.0	Masch. Baum	26.7	26.7	Vorwohl. Ptl.-C.	121.0	126.0
Anhalter Kohle	31.1	31.5	Faber Bleistift	15.0	15.2	Maschin. Buckau	12.4	12.5	Wanderer Fahr.	15.4	15.2
Annener Gußst.	11.0	10.9	Fahlb. List & Co.	4.5	4.5	Maschin. Kappel	36.2	36.5	Wahrst. Gruben	150.2	151.0
Augsb. Nürnberg	29.5	29.5	Feldmühle Pap.	82.7	82.8	Mayer Herm. T	73.	6.3	Westreg. Alkali	22.0	22.0
Bad. Anilin	146.2	146.0	Fiender Brücken	58.0	57.6	Dr. Paul Meyer	0.6	0.6	Westfalia Eisen	70.0	70.6
Balcke Masch.	2.4	2.3	Flensb. Schiffbau	67.0	00.0	Meyer Kaufm.	80.0	82.0	Westf. Drahtw. L.	78.2	80.0
Baroper Walz.	36.0	36.2	Gaggenau. Eisen	6.6	6.6	Motoren Deutz	80.5	82.5	Westf. Kupfer	6.9	6.8
Basalt-A.-G.	95.9	95.5	Ludwig Ganz	0.15	0.15	Mülh. Bergw.	128.0	125.2	Wicking Zement	101.0	101.7
Bedburger Woll.	9.0	9.0	Gelsenk. Bergw.	81.6	81.6	Nation. Autom.	107.0	106.0	Wolf rath Leder	00.0	00.0
Bemberg Bmw.	41.6	42.6	Gelsenk. Gußst.	32.0	32.1	Neckarwerke	82.0	81.0	Wittener Gußst.	47.5	47.5
Carl Herz. Evek.	60.0	36.5	Gerresh. Glash.	65.2	66.0	Neptun Schiffsw.	0.45	.35	R. Wolf	6.1	6.2
Bergm. Elektr.	17.9	18.0	Gladb. Textil	3.2	3.2	Niederlaus. Kohl	76.7	77.8	Zeitzer Maschin.	145.0	143.0
Berl.-Anh.-Mas.	4.0	4.3	Gladb. Wollind.	114.0	114.0	Nordd. Wollkäm.	119.1	120.0	Zellstoff Waldhof	12.3	12.3
			Glas Schale	137.0	137.0	Oberschl. Bed.	10.8	10.6	Zwickau. Masch.	82.0	81.6
			Goldschmidt	112.2	112.2	Oberschl. Caro	10.2	00.0	Dtsch.-Ostafr.-G.	9.6	9.7
			Görlitz. Waggon	4.5	4.5	Oberschl. Koks	45.7	45.7			

Kohlenkuxe

(Kuxe in Billionen Mk. Aktien in Billionen %.)

Name	Käuf. i. R.-M.	Verk. i. R.-M.	Name	Käuf. i. R.-M.	Verk. i. R.-M.
Admiral	—	—	Gr. Schw.	9250	10500
Alt. Haas.	850	925	Hoffess.	0000	1400
Caroline	1925	2050	Heinrich	3000	—
Car. Mae	5300	—	Joh. Deim	—	—
Const. Gr.	—	40000	Kö. Ludw.	35000	39000
Deutschl.	365	300	Langenb.	15500	16250
Diergar.	4000	4250	Schür. Ch	1250	1500
Ewald	—	48000	ver. Trap.	625	—
Glckauf s.	3000	—	Westfal.	3850	—
Graf Bis.	45500	51000	Wilh. Mevi	4500	—

Kohlenaktien

Adl. Kohl.	7.25	7.75	Lothr. B.	90.0	92.50
Blankenb.	1.40	1.70	Magdb. B.	—	—
Carl Fr.	0.40	0.45	Niedrh. B.	5.25	0.00
Gelsk. B.	80.50	00.00	Westf. B.	6.00	6.50
Harp. Bw.	139.40	143.50	Köl.-Neu	90.00	93.00

Braunkohlenkuxe

Bellerh.	1050	1150	Vesta	4700.	5250.
Bruckd. N	6600	6900	Glimmer.	1150.	1350.
Gut. Hoff.	3150	3500	**Aktien**		
Leonhar.	7750	8500	Zukunf	36.00	38.00
Oscarse.	—	—	Mansf. B.	4.00	4.25

Kalikuxe

Alexandh	7650	7900	Hindenb.	7800	8300
Altenhal	—	375	Hope	—	4250
Asse	3900	4300	Hugo	6900	7500
Beienrod	—	—	Hüpstedt	—	2500
„ k ein.	680	725	Ingenero.	1600	1725
Bergmse.	8000	8750	Johannas	1550	1600
Br. Lüne.	1300	1500	Kaisero.	16750	17250
Bartbach	—	—	Maria glü	1875	2000
„ klein.	3150	3250	Marie	100	120
Carlsfun.	2300	—	Marie-Lu	100	120
Carlshall	800	900	Max	100	120
Desdem.	3700	4000	Meimers.	360	400
Einigkeit	2650	2900	Neustaß.	—	—
Ellers	—	—	Oberhof	625	725
„ klein.	—	—	Ransba.	1000	1800
Erichse.	2500	2600	Reinhard	600	700
Felsenfe.	2300	2450	Rössing	5000	—
Friedr. Ro.	1550	1650	S. Weim.	6400	6650
Fürstenh	—	—	Salz mün.	—	—
Gebra	3300	3500	„ klein	475	500
Glücka. S	9100	10400	Schwarz.	575	625
Grsh. WE	—	—	Siegfr. III	1950	2150
Gunthers	1900	2100	Siegfr. G.	8900	9400
Habichst	—	—	Thüring.	850	—
Hans. Sil.	2900	3300	Volkenr.	3450	3550
Hedwigs.	290	325	Waldeck	—	—
Heiligro.	11750	12250	„ klein.	575	625
Heimbol.	—	750	Walter	550	625
Heldrung	250	300	Wilhelmh	4625	5000
Herfa	1600	1650	Wilh.-Oe	670	720
Heringen	2000	2100	Wintersn	52000	60000
Hildas gl.	650	800			

Kali-Aktien

Adler Kali	32.00	34.00	Krügershall	11.50	11.75
Hallesche Kali	108.0	000.0	Niedersachsen	9.00	9.50
Hannover Kali	19.00	20.00	Ronnenberg	000.0	000.0
Heidburg Volz	54.00	00.00	Salzdethfurt	31.50	32.50
Friedrichshall	120.5	122.0	Ummend. Eilsl.	0.60	0.65
Kali-Industrie	73.00	75.50	Wittekind	7.50	8.00

Unnotierte Werte

Benz	4.60	4.90	Uerding. Wagg.	5.50	5.70
Dambusch	130.5	132.5	Rh.-W. Elektr.	116.0	117.0
Dortm. Ritterb.	155.0	000.0	„ Schachtb.	2.00	2.20
Hambach Masch	3.4	3.6	Julius Siemel	2.50	2.70
Hammelsen Sp.	00.00	00.00	Stahlw. Becker	1.25	1.35
Hansa Lloyd	1.5	1.7	Steink. Becker	7.00	7.25
Kabelw. Rheydt	175.0	177.0	Dortm. Vulkan	11.25	12.25
Langsch. Walz.	6.00	6.60	Schiffsw. Koch	0.60	0.70

Neues aus aller Welt.

Ein rätselhafter Vergiftungsfall. Am Montag wurde in der Frobenstraße 31 in Berlin der Professor Dr. Frazier durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Professor Frazier ist Neger, der hier eine Sprachenschule betrieb und großen Zulauf hatte. Er unterrichtete in fast sämtlichen bekannten Sprachen und anscheinend mit recht gutem Erfolg. Dabei lebte er ganz zurückgezogen, er bereitete sogar sein Essen selbst. Als nun seit Sonntag Professor Frazier nicht mehr gesehen wurde, öffnete man dann am Montag gewaltsam die Wohnung und fand den Neger tot auf. Die Gashähne waren geöffnet. Die Leiche ist momentan beschlagnahmt worden, um die Todesursache zu klären. Es sind anscheinend Unstimmigkeiten vorhanden, die der Aufklärung bedürfen.

In geistiger Umnachtung. Eine aufregende Szene spielte sich nachts auf dem Grundstück Prinz-Handjery-Straße zu Neukölln ab. Hier wohnt für sich allein im 4. Stock im Hof der 45 Jahre alte Arbeiter Emil Kuhnert, dessen Frau sich seit dem vergangenen Sommer in der Irrenanstalt befindet. Auch er selbst scheint unter dem Mißgeschick geistig gelitten zu haben. In der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr warf er in einem Tobsuchtsanfall Bettzeug, Möbel, Wäsche und Kleidungsstücke auf den Hof hinab. Als die Polizei kam, verschloß er die Tür von innen und sprang zum Fenster hinaus auf den Haf. Schwer verletzt wurde der [illegible]iche nach dem Krankenhaus in Buckow gebracht.

Raubüberfall auf eine Kontoristin. Eine 23 Jahre alte Kontoristin wurde in der Passage, die von der Friedrichstraße zu den Linden in Berlin führt, von einem Manne überfallen, der ihr ein Dolchmesser auf die Brust setzte und die Aktentasche entriß. Der Räuber war bald in dem starken Gedränge verschwunden. Die Aktentasche enthielt 6000 Mark, die das junge Mädchen im Auftrage des Reichsblocks von einem Postscheckkonto abgehoben hatte, und außerdem Briefe an Dr. Jarres.

Ein Siebzehnjähriger als Falschmünzer. Nach Blättermeldungen aus Lauenburg wurde in einem Unterstand eine Falschmünzerwerkstatt entdeckt, die ein siebzehnjähriger Bursche betrieb. Es wurde eine große Anzahl fertiger Fünfmarkscheine, sowie andere nicht fertige Falschgeldscheine vorgefunden. Die gefälschten Scheine sind den echten sehr ähnlich, nur das Wasserzeichen fehlte.

Großfeuer. Mittwoch früh 2 Uhr brach in der Werkabteilung der Eisen- und Stahlwerke A.-G. vormals Fischer in Mehlental bei Schaffhausen Feuer aus. Die elektrische Abteilung und das Vorratsmagazin, das sehr leicht brennbare Stoffe enthielt, standen sofort in Flammen. Das Feuer erfaßte den Dachstuhl des 200 Meter langen Gebäudes. Der Fabrikfeuerwehr und der herbeigeeilten Nachbarfeuerwehr gelang es durch energisches Vorgehen, das Uebergreifen des Feuers auf andere Fabrikwerkstätten zu verhindern. Der angerichtete Schaden dürfte sich auf etwa 400 000 schweizerische Franken belaufen.

Zwei Knaben ertrunken. Wie aus Starsen bei Rummelsburg in Pommern gemeldet wird, ertranken im Starsener See die 10 und 13 Jahre alten Söhne des Besitzers Mischnik, als sie das morsche Eis des Sees betreten wollten. Die zu Hilfe eilende 19jährige Schwester der Knaben brach gleichfalls ein und konnte nur unter großen Schwierigkeiten von Nachbarsleuten gerettet werden.

Ein gefährliches Experiment. Ein in Zweibrücken inhaftierter Gefangener verschluckte zwei Löffelstiele, um seine Ueberführung ins Krankenhaus zu veranlassen. Einer der Stiele durchbrach die Magenwand und verursachte eine Unterleibsentzündung, die den baldigen Tod des Gefangenen herbeiführte.

Entgleisung des Schnellzuges Krakau—Warschau. Der Schnellzug Krakau—Warschau, der nachmittags Krakau verlassen hatte, ist bei der Station Koluszki um 8 Uhr abends verunglückt. Drei Waggons sind zerstört worden. Sieben Personen wurden getötet, mehrere verletzt. Die Ursache des Eisenbahnunfalls ist noch nicht bekannt.

Verurteilung von Kirchenräubern. Einer Blättermeldung aus Rom zufolge, verurteilte das Gericht in Lucca 16 Künstler, Kunsthändler und deren Helfershelfer, die eine große Anzahl alter Gemälde, Skulpturen und wertvoller Kultusgeräte aus den Kirchen Toscanas gestohlen hatten, zu langjährigen Freiheitsstrafen. Der Hauptdieb, der Maler Emiliu Carabbi, wurde in Abwesenheit zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt. Bei einem der verurteilten Kunsthändler wurde ein Gemälde von van Dyck im Werte von mehreren Millionen beschlagnahmt.

Fliegerkatastrophe. Ein von Tiflis nach Suchum fliegendes Flugzeug geriet unweit Tiflis in Brand und stürzte ab. Dabei sind mehrere Mitglieder der transkaukasischen Regierung ums Leben gekommen.

Spritschiebungen im „trockenen" Lande. Wie der Newyork Herald aus Newyork meldet, haben die Hafenbehörden den Dampfer Robert Clory mit einer Spirituslabung im Werte von 30 Millionen Pfund Sterling beschlagnahmt, der der Western-Union-Telegraphen-Company gehört.

Sport.

Schwimmen.

Das 1. Internationale Schwimmfest in Bochum.

Internationale Damenwettkämpfe um den Preis des Reichspräsidenten.

-r- **Bochum,** 25. März. Die Ausschreibungen des S. V. „Blau-Weiß 1896" e. V. haben, soweit bisher zu übersehen ist, einen vollen Erfolg aufzuweisen. Im Mittelpunkt des Programms für das internationale Schwimmfest am 18. und 19. April stehen die Kämpfe der internationalen Damenklasse um den von dem verstorbenen Reichspräsidenten gestifteten Ehrenpreis. Die Preise, zwei silberne Medaillen, sind den beiden besten Wettkämpferinnen des Auslandes zugedacht. Neben den Ausländerinnen werden die deutschen Meisterinnen Fräulein Rehborn und Fräulein Murray starten.

Sport-Wissenswertes.

Fußball.

Aus dem deutschen Fußballsport.

Die deutsche Landesmannschaft für das Spiel gegen Holland wurde wie folgt aufgestellt: Zolper (Köln), Beier (Hamburg), Müller (Fürth), Hagen (Fürth), Lux (Berlin), Lang (Hamburg), Voß (Kiel), Sobeck (Berlin), Herberger (Mannheim), Harder (Hamburg), Paulsen (Leipzig). — Der Verband Brandenburgischer Ballspielvereine hat beim Deutschen Fußballbund die Einberufung eines außerordentlichen Bundestages beantragt und als Haupttraktandum die Stellungnahme zu den Beschlüssen von Hannover (Karenzzeit für ausländische Spieler und Wettspielverbot gegen Professionalmannschaften) bezeichnet.

Eine wichtige Fusion in Deutschland.

Die drei bekannten Berliner Vereine Viktoria 1889, Union 1892 und B. B. C. Brandenburg stehen zwecks Fusionierung in Unterhandlungen. Dadurch würde die oberste Fußballklasse Berlins gleich um zwei Vereine reduziert.

Leichtathletik.

Die neuesten Höchstleistungen der Welt.

Die beiden Finnen Nurmi und Ritola wetteifern in Amerika buchstäblich im Drücken der Weltrekorde. Ganz hervorragende Leistungen wurden am Montag in Milwaukee geboten. Ritola lief 4000 Yards in 10:41,5 (Weltrekord) und setzte den Lauf bis 2½ Meilen fort, die er in 11:40,2 zurücklegte und damit wieder einen Rekord schuf. Nurmi begnügte sich mit der Verbesserung des Weltrekords über 1¾ Meilen mit der Zeit von 8:05,2.

Wintersport.

Eislaufmeisterschaften in Schweden.

Als letztes der nordischen Länder ließ Schweden in Stockholm die nationalen Schnellaufmeisterschaften austragen. Ueber sämtliche vier Strecken blieb Werner Eriesson vom Sportklub Linnea-Stockholm Sieger und belegte er 500 Meter in 47,8 Sek., 1500 Meter in 2:41,5; 5000 Meter in 10:12,3 und 10 000 Meter in 20:37,4.

Hocherfreut zeigen wir die glückliche Geburt unseres zweiten

Jungen

an.

Erich u. Ada Murray

Bochum, den 25. März 1925.
z. Zt. Privat-Frauenklinik Dr. Bayer

Danksagung.

Von Herzen danke ich, zugleich im Namen meiner Kinder, für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, für die reichen Kranzspenden, sowie für das ehrenvolle Geleit.

Frau Christian Döll
Katharina geb. Knoth

Lagerplatzgelände bezw. Betriebsgelände

ca. 2000 qm groß, allseitig durch Bauten eingeschlossen, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, für alle Betriebszwecke geeignet, ganz oder geteilt zu vermieten.

Näheres
Heinr. Knüwer, Baugesellschaft m. b. H. Ottostr. 66 (Knüwerweg).

Gesucht in bester Gegend Bochums größere Wohnung, nicht unter 6 Zimmer, Küche und Zubehör

zum Tausch

gegen sehr billige, gutgehaltene und ruhige 4 Zimmer und Küche in guter Lage von Riemke (Straßenbahn-Haltestelle). Angebote erbeten unter Nr. 31083 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Rosi Reichenberg
Georg Wahl

Verlobte.

Bochum, Obere Marktstr. 4 — Elberfeld

Sonntag, 29. März 1925.

Gewerbegericht Bochum-Stadt.
Nachtrag IV

zum Ortsstatut betr. das Gewerbegericht für die Stadt Bochum.

Artikel I.

Dem § 2 wird folgender zweiter Absatz angefügt:

„Sie ist ferner gegeben für diejenigen Streitigkeiten, welche nach Artikel II § 1 der Verordnung über das Schlichtungswesen vom 30. Oktober 1923 (R. G. Bl. 1923, Nr. 111, S. 1043) den Arbeitsgerichten überwiesen sind."

Artikel II.

§ 4 erhält folgende Fassung:

„Der Vorsitzende und seine Stellvertreter sowie die Beisitzer werden auf 6 Jahre gewählt.

Die Verlängerung der Amtszeit erstreckt sich auch auf die laufende Wahlzeit."

Bochum, den 5. März 1925.

Der Magistrat.

gez. Dr. Ruer. gez. Stumpf.

Genehmigt.

Arnsberg, den 11. März 1925.

Namens des Bezirksausschusses Abteilung II
Der Vorsitzende.
In Vertretung:
gez. Unterschrift.

Vorstehenden Nachtrag bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.

Bochum, den 24. März 1925.

Der Magistrat.

Die Fettleibigkeit
Ihre Gefahren und Beseitigung. Ausführl. Druckschrift Nr. 2 kostenfrei.
Dr. Hugo Caro, G. m. b. H., Berlin W. 30

Bekanntmachung

Der Entwurf des Haushaltsplans der Stadt Bochum für das Rechnungsjahr 1925 (vom 1. April 1925 bis 31. März 1926) liegt gemäß § 66 der Städteordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 in der Zeit vom

27. März bis 3. April 1925 in der Stadtkämmerei, Alleestr. 6, Zimmer Nr. 12

zur Einsicht offen.

Bochum, den 24. März 1925.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

betr. Reichspräsidentenwahl.

Auf die in den einzelnen Gemeinden zum Aushang gebrachten Bekanntmachungen über Tag und Stunde der Wahl, Abgrenzung der Wahlbezirke, Lage der Wahlräume etc. wird hiermit besonders hingewiesen.

Bochum, den 21. März 1925.

Für die Gemeinden Hordel, Riemke und Bergen:

Der Amtmann des Amtes Hordel:
Lücke.

Mahnung.

Die für das Rechnungsjahr 1924 rückständig gebliebenen Kirchensteuern der evang. und kath. Kirchengemeinden Hordel und Riemke werden hiermit öffentlich angemahnt. Eine Behändigung von Mahnzetteln findet nicht statt.

Nach dem 1. April 1925 verbleibende Reste werden im Wege des Verwaltungs-Zwangsverfahrens kostenpflichtig eingezogen.

Amtskasse Hordel als Vollstreckungs-Behörde.

Stadt und Amt Wattenscheid.
Bekanntmachung.

Die Unterstützungssätze der Kleinrentner der Stadt Wattenscheid sollen vom 1. April d. Js. ab eine Neuregelung erfahren. Zur Feststellung der Familien- und Einkommensverhältnisse der Kleinrentner werden diese ersucht, am

Donnerstag, den 26. d. Mts., bis Montag, den 30. d. Mts.,

während der Dienststunden, Dienstzimmer 1 des Rathauses, zu erscheinen. Sollte dieser Aufforderung keine Folge geleistet werden, so kann an die in Frage kommenden Personen eine weitere Zahlung der Kleinrenten vorläufig nicht erfolgen.

Wattenscheid, den 25. März 1925.

Fürsorgestelle für Kleinrentner.



Jarres.

Reichsblock Bochum

Die Mitglieder der dem Reichsblock angeschlossenen Parteien und Verbände laden wir zu folgenden

Mitglieder-Versammlungen

ein.

Donnerstag, den 26. März 1925:

Bochum-Brenschede: Mitgliederversammlung, abends 8 Uhr, im Lokal Haus Brenschede. Redner: Dr. Hanholz—Gerthe.

Riemke: Mitgliederversammlung, abends 8 Uhr, im Lokal Jäger, Riemke, Hernerstraße. Redner: Bankbeamter Wienkop—Bochum.

Laer: Mitgliederversammlung, abends 8 Uhr, im Lokal Kuhweide. Redner: Frau Stadtverordnete Dobke und Herr Neukirchen.

Ehrenfeld: Mitgliederversammlung, abends 8 Uhr, im Lokal Gilleballe, Hattingerstr. 74. Redner: Landtagsabgeordneter Berkemeyer—Dortmund.

Gerthe: Mitgliederversammlung, abends 7,30, im Lokal Katthagen. Redner: Reichstagsabgeordneter Klingspor—Siegen.

4. und 7. Stadtbezirk: Mitgliederversammlung, abends 8 Uhr, im Lokale Reese, Wittenerstr. 80. Redner: Prokurist Droste—Bochum.

Freitag, den 27. März 1925:

Bochum: Große Kundgebung des Reichsblocks Bochum, abends 8 Uhr, im Saale des Evang. Vereinshauses, Mühlenstr.

Werne: Mitgliederversammlung, abends 8 Uhr, im Lokal „Zur deutschen Flotte". Redner: Dr. Rippel—Hagen.

Langendreer: Mitgliederversammlung, abends 8 Uhr, im Lokale Brücher, Kaiserstr. Redner: Amtsgerichtsrat Terberger.

Reichsblock Bochum

Verordnungen der Besatzungsbehörde.
Bericht über die Sitzung des Kriegsgerichts vom 20. März 1925.

Name und Vorname	Beruf	Wohnung	Beschuldigung	Strafen	Untersuchungshaft
Bill, Franz		Recklinghausen	Tätlichkeiten	2 Monate 20 Tage Gefängnis und 200 Frs Geldstr	8. Januar 1925

Bekanntmachung.

Die Reichspräsidentenwahl findet in der Stadt Wattenscheid am

Sonntag, den 29. März 1925

statt. Die Abstimmungshandlung beginnt an diesem Tage um 9 Uhr vormittags und wird um 6 Uhr nachmittags geschlossen.

Die Abgrenzung der Stimmbezirke, die Namen und Wohnungen der Abstimmungsvorsteher und Stellvertreter, sowie die Abstimmungsstellen sind aus untenstehender Uebersicht ersichtlich.

Gewählt wird mit Stimmzetteln in amtlich gestempelten Umschlägen. Abwesende können sich weder vertreten lassen, noch sonst an der Wahl teilnehmen.

Der für die Reichspräsidentenwahl amtlich hergestellte Stimmzettel wird im Abstimmungslokal mit einem Umschlag den Wählern übergeben; er enthält alle zugelassenen Wahlvorschläge, von denen der Wähler denjenigen Vorschlag, dem er seine Stimme geben will, durch Ankreuzen oder Unterstreichen kenntlich zu machen, oder falls er keinem der Vorschläge zustimmen will, an einer hierfür auf dem Stimmzettel vorgesehenen Stelle seinen Kandidaten besonders einzutragen hat. Hiernach ist der in dem Umschlag verschlossene Stimmzettel an den Abstimmungsvorstand abzugeben.

Weitere Angaben oder Kennzeichen machen den Stimmzettel ungültig. Durchstreichungen auf Stimmzetteln gelten nicht als Kennzeichen.

Zu beachten ist, daß zur Stimmabgabe nur zugelassen sind Personen, die in der Stimmliste eingetragen oder im Besitz eines Stimmscheines sind.

Wähler, die durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihre Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu legen und diese dem Abstimmungsvorsteher zu übergeben, dürfen sich der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen.

Ungültig sind Stimmzettel:

1. die nicht in einem amtlich abgestempelten Umschlag oder in einem mit einem unzulässigen Kennzeichen versehenen Umschlag übergeben worden sind;
2. die nicht als amtlich hergestellt erkennbar sind;
3. die mit einem unzulässigen Kennzeichen versehen sind;
4. die keinen zugelassenen Wahlvorschlag zweifelsfrei bezeichnen;
5. die mehr als einen zugelassenen Wahlvorschlag bezeichnen;
6. die eine Verwahrung oder einen Vorbehalt gegenüber den Bewerbern enthalten;
7. denen ein Druck- oder Schriftstück oder ein durch den Umschlag fühlbarer Gegenstand beigefügt ist.

Mehrere in einem Umschlage enthaltenen Stimmzettel gelten als eine Stimme, wenn sie gleichlautend sind oder wenn nur einer von ihnen eine Stimmabgabe enthält, sonst sind sie ungültig.

Zutritt zum Wahlraum hat jeder Wähler, Ansprachen darf niemand halten. Nur der Abstimmungsvorstand darf über das Wahlgeschäft beraten und beschließen.

Der Abstimmungsvorstand kann jeden aus dem Wahlraum verweisen, der die Ruhe und Ordnung der Wahlhandlung stört; ein Wähler des Stimmbezirks, der hiervon betroffen wird, darf vorher seine Stimme abgeben.

Im Wahlraum dürfen — außer amtlich hergestellten Stimmzetteln — Stimmzettel weder ausgelegt noch verteilt werden.

Vom zweitletzten Tage ab vor der Wahl werden Anträge auf Ausstellung von Stimmscheinen nicht mehr entgegengenommen.

Die ausgestellten und den Wählern ausgehändigten Wahlausweise sind zur Erleichterung des Abstimmungsgeschäftes bei der Stimmabgabe vorzulegen.

Wattenscheid, den 21. März 1925.

Der Bürgermeister.
J. V. Der Beigeordnete: Krengel.

Nr.	Des Stimmbezirks Abgrenzung	Seelenzahl	Abstimmungslokal	Bezeichnung des Abstimmungsvorsteh.	Stellvertreters
1	Bochumerstr. 132 bis Schluß, Georgstraße, Dammerstraße, Pulverstraße.	2328	Liedtke, Erich, Bochumerstr. 132	Ohmann, Jos., Kaufm. Bochumerstr. 136	Grimm, Christoph, Metzgermeister, Hammerstr. 28
2	Am Bänksgen, Bochumerstr. 27—131, Centrumsplatz, Centrumstr., Dickebankstraße, Heidestraße.	1951	Seier, Bernh. Ww., Bochumerstraß 81	Maskow, Otto, Prokurist, Bochumerstr. 77	Mal, Julius, Bergm. Bochumerstr. 96
3	Bismarckplatz, Bismarckstraße, Freiligrathstraße, Moltkestraße, Roonstraße.	2205	Schuster, Friedr. Ww., Hochstraße 100	Dolle, Karl, Rektor, Bismarckplatz 2	Hoffmann, Paul, Hauptkassierer, Bismarckstr. 29
4	Günnigfelderstr., Sommerdellenstr.	2438	Hölscher, Hub., Queritraße 1	Eickmeyer, Wilhelm, Steiger, Gunnigfelderstr. 57	Groß-Albenhausen, Johann, Bäckerm. Sommerdellenstr. 5
5	Elisabethstraße, Johannesstraße, Querstr., Sedanstraße.	2214	Floren, Johann. Ww., Voederstraße 84	Wemer, Wilh., Kaufmann, Querstr. 37	Alick, Theod., Backermeist. Johannesstr 11
6	Albertstr., Bernardstr., Bochumerstr. 1 bis 26, Carlstr., Hochstr. 56 bis Schluß, Hofstr.	2141	Wiesmann, Mor. Ww., Hochstr. 65	Schramm, Wilhelm, Renner, Bochumerstraße 14	Eckermann, Wilhelm, Schloss., Bochumerstraße 20
7	Bergstr., Catharinenstr., Friedrichstr., Hochstraße 1—55, Kampstr., Oststr., Schulstr., Wilhelmstraße	2123	Bien, Anton, Hochstraße 7	Büscher, Friedrich, Kaufm., Hochstr. 20	Kuck, Gerh., Kaufmann, Oststr. 37
8	August Bebelplatz, Heinrichstr., Marienstr., Parkstr., Voedestr.	2260	Recke, Wilhelm, Voederstraße 64	Briebach, Hermann, Rektor, Parkstr. 25	Hoose, Heinr., Stadtingenieur, Parkstraße 64
9	Freiheitstr., Grabenstr., Haagenstr., Helenenstraße, Moltkestr., Rathausstr., Rosenstr., Vorstadtstraße	2276	Ahlmann, Theodor, Ww., Voedestraße 34	Bennebusch, Carl, Bauunternehmer, Hordelerstraße 16	Gast, Theod., Rektor, Vorstadtstraße 24
10	Alleestr., Besenkampstr., Buchenstr., Holzstr., Hordelerstr., Hüllerstr. 48 bis Schluß, Watermannsweg	2283	Lanenieyen, Heinr., Hüllerstraße 90	Dembera, Heinrich, Rektor, Chausseestraße 45	Müller, Aug., Abteilungsvorst., Hüllerstraße 101
11	Bahnhofstr., Chausseestr., Gartenstr., Heribertistraße, Nicolaistr., Wasserstr.	2091	Homey, Theod., Ww., Chausseestraße 51	Neuhaus, Wilhelm, Gerichtstaxator, Hüllerstraße 17	Feldmann, Joh., Kaufmann, Gartenstr. 2
12	Hüllerstr. 1—47, Lyrenstr., Lohrheidestr., Marktstr., Nordstr., Schlachthofstr.	2020	Voortmann, Heinrich, Ww., Nordstr. 41	Schneidereit, Albert, Architekt, Weststr. 53	Feit, Emil, Versandmeister, Lohrheidestraße 73
13	Brinkstr., Gertrudisstr., Südstr., Weststraße 1—92	2297	Sonnenschein, Ludger, Weststraße 36	Schulte, Ferdinand, Schlossermeister, Steelerstraße 9	Bomers, Albert, Bauunternehmer, Weststraße 19
14	Feldstr., Hermannstr., Hohensteinstr., Leithestr., Quostr., Steelerstr., Weststr. 93 bis Schluß	2016	Pöhmer, Joh., Hohensteinstr. 60	Schröder, Wilhelm, Schlossermeister, Hohensteinstr. 48	Klinge, August, Anstreichermeister, Hohensteinstr. 48.
	Zusammen	30643			

Stellen-Angebote

Zuverlässige
Dachdeckergehilfen
gesucht.
Max Krings,
Dachdeckermeister
Wattenscheid,
Hüllerstraße 37

Junge Mädchen
erhalten Anleitung in allen vorkommenden Handarbeiten. Daselbst werden Anfertigungen erledigt. Roonstr. 9 II. Et.

Gärtner
sucht zur Instandhaltung einige Gärten zu übernehmen. Offerten unter A. B. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fränl., geschäftstüchtig, in Buchführung bewandert, sucht Stelle als
Filialleiterin
oder ähnliche Vertrauensstellung. Kaution von 3000 Mark kann gestellt werden. Offerten unter M. S. 300 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verkäufe

1 Hobelbank,
1 Kinderschreibpult
preiswert zu verkaufen.
A. Kaufmann,
Wattenscheid,
Nordstraße 21
Teef. 1531 Gelsenk.

Eine zweischläfrige
Eisenbettstelle
(weiß) billig zu verkaufen.
Voedingerstraße 1
3. Etage rechts.

---

1 Thete
2,50 m. lang
1 Fenstervorsatz
gut erhalten preiswert zu verkaufen
A. Kaufmann,
Wattenscheid,
Nordstraße 21.
Telef. 1531 Gelsenk.

Eine gebrauchte
Nähmaschine
und ein Lederfor... billig zu verkaufen. Bermalge längste Haus 8

Gut erhaltenes
Schlafzimmer
sofort. Zahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter A. B. 150 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Motore
jeder Art liefert günstig
Karl Schröder,
Inhaber: Schröder & Stippe.
Bochum, Rottstraße 39.

Violinen Qualitätsinstrumente über hundert Stück für Schüler u. Künstler am Lager.
Kuenemann, Klavierstimmer
Alleestraße 55.

Korpulenz macht alt
Bona-Thee wirkt entfettend. Macht schlanke Figur. Fördert geregelte Verdauung, regt den Stoffwechsel an, reinigt das Blut. Wirkt gegen unreinen Teint und dickes Blut. Kein Heilmittel. Kein Geheimmittel. Garantiert unschädlich. Aerztlich empfohlen. Alleinige Niederlage Drog. Hacklenbroich, Brücks r. 53